Sportschau

Fußball-Ergebnisse

vom Sonntag, den 21. März:

Länderspiele:

In Stuttgart: Deutschland — Frankreich 4:0 (2:0)
In Luxemburg: Luxemburg — Deutschland 2:3
In Dijon: Burgund — Baden 2:3 (0:2)
In Wien: Oesterreich — Italien 2:0 abgebrochen.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele.

Gau Bayern:
Wacker München — Spvgg. Fürth 3:0

Badische Aufstiegsspiele.

VfR. Konstanz — Alemannia Ilvesheim 3:0
Phönix Karlsruhe — SC. Freiburg 4:0
VfB. Wiesloch — FV. Kehl 0:1

Um den Aufstieg in die Gauklasse.

Gau Baden:

Phönix Karlsruhe	2	2	—	—	5	0	4
FV. Kehl	2	2	—	—	3	1	4
VfR. Konstanz	1	1	—	—	3	0	2
Aleman. Ilvesheim	2	1	—	1	4	5	2
FC. Neureut	1	—	—	1	0	1	0
VfB. Wiesloch	2	—	—	2	2	5	0
SC. Freiburg	2	—	—	2	1	6	0

Rundschau.

Der deutsche Fußball kämpfte am Sonntag an verschiedenen Fronten. Das Hauptspiel ging in der Stuttgarter Adolf-Hitlerkampfbahn zwischen Deutschland und Frankreich vor sich. Fast 75 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die einen sehr schönen und mitreißenden Kampf erlebten. Beide Mannschaften befanden sich in vorzüglicher Verfassung, die Franzosen überraschten durch ihre Schnelligkeit und ihre vorzügliche Technik. Allerdings fehlte ihnen der letzte Einsatz, um die herausgearbeiteten Chancen in Erfolge umzuwerten. Hervorstechend in der deutschen Mannschaft war vor allem die Hintermannschaft, die an dem „zu Null" maßgebend beteiligt ist. Die Erfolge der deutschen Mannschaft verteilen sich gleichmäßig auf die zwei Halbzeiten; vor der Pause waren Urban und Lehner, nach dem Wechsel Urban und Lenz die Torschützen. Es soll nicht verhehlt werden, daß die Franzosen in der ersten halben Stunde nach der Pause das Spielgeschehen diktierten, so daß die Zuschauer oft bangen mußten um den Sieg der Deutschen. Nach der unglücklichen Niederlage im olympischen Fußballturnier hat die deutsche Mannschaft wieder einen internationalen Sieg errungen, der klar und eindeutig ist.

Eine zweite deutsche Nationalmannschaft trat in Luxemburg zum 5. Länderkampf gegen das Großherzogtum an und konnte ebenfalls dieses Spiel mit einem 3:2-Sieg beschließen. Die Deutschen lagen schon mit 3:0 in Führung, als es den Gastgebern innerhalb weniger Minuten gelang, zwei Tore aufzuholen. Die deutsche Mannschaft hinterließ einen guten Eindruck, lediglich Köhl im Tor zeigte in seinen Leistungen einige Schwankungen. Die Torschützen waren Pörtgen und Striebinger (2) für die Deutschen, Stammet und Kemp für Luxemburg.

Schließlich stellte sich eine badische Auswahlelf in Dijon der Elf von Burgund. Auch hier gab es einen 3:2-Sieg der Badener, der dem Spielverlauf entsprechend verdient ist.

So kann der deutsche Fußballsport den 21. März mit goldenen Lettern in seine Geschichte einschreiben. Nach drei Fronten wurde gekämpft, drei Siege waren die Ausbeute. Dabei soll noch berücksichtigt werden, daß zwei Erfolge außerhalb Deutschlands erfochten wurden.

Um den Aufstieg in die Gauklasse gab es in Baden wiederum drei Spiele. Phönix Karlsruhe kam gegen den SC. Freiburg zu einem glatten 4:0-Sieg und führt nunmehr die Tabelle an. Eine enttäuschende Vorstellung gab Alemannia Ilvesheim, dessen Sturm so gerühmt wurde, in Konstanz. Der unterbadische Meister unterlag gegen den VfR. Konstanz mit 3:0. — Einen sehr glücklichen, aber auch wertvollen Sieg errang der FV Kehl gegen den zweiten unterbadischen Vertreter, den VfB. Wiesloch mit 1:0.

1. Kreisklasse Gruppe Freiburg-Nord:

FFC. 2 — Endingen 1: ausgefallen
FC. Alemannia 1 — FV. Herbolzheim 5:2

Handball.

Gau Baden:

SV. Waldhof — Ketsch 11:3
TSV. Oftersheim — VfR. Mannheim 9:5
TV. Weinheim — TSV. Nußloch 9:7
TV. Ettlingen — SC. Freiburg 8:6

FFC. — TV. Herbolzheim 21:5

Um die Kreismeisterschaft im Handball.

Zur Feststellung des Meisters des Kreises Süd im Handball haben am Sonntag die Spiele der einzelnen Gruppenmeister begonnen, an denen der TV. Freiburg-Zähringen, der Freiburger FC., der VfR. Konstanz und der TV. Herbolzheim in einer Doppelrunde teilnehmen. Der Meister dieser Runde wird dann an den Aufstiegskämpfen in die Handball-Gauklasse teilnehmen.

Zu einem sehr knappen und glücklichen Sieg kam der VfR. Konstanz gegen den TV. Zähringen. Die Konstanzer diktierten wohl zeitweise das Spielgeschehen, die Turner konnten aber immer wieder die Erfolge des Gegners aufholen. Beim Stande von 5:6 erzielten die Konstanzer das siebte Tor, die Turner kamen aber nur noch auf sechs.

Die Handballer des Freiburger FC., die in den Pflichtspielen schon eine hervorragende Figur machten, kamen in Herbolzheim zu einem sehr eindeutigen Sieg von 21:5 (11:1). Dabei ist noch besonders bemerkenswert, daß die Freiburger bereits nach zehn Minuten Spielzeit ihren Stürmer Azone verloren und 50 Minuten des Kampfes mit zehn Mann durchstehen mußten. Der Sieg war aber in keiner Weise gefährdet.

Sportneuigkeiten.

Bei dem Torlauf an der Kapplerwand, der die besten Freiburger Skiläufer zusammenführte, gab es zwei überragende Siege durch Christel und Rudi Cranz. In der Frauenklasse war Christel Cranz den übrigen vier Teilnehmerinnen haushoch überlegen und belegte mit 137,3 Sek. den ersten Platz. Bei den Männern war Rudi Cranz mit 108.3 Sekunden am erfolgreichsten.

Freiburger Stadtanzeiger

Montag, 22. März.

Stadttheater. Keine Vorstellung.
Kammerspielhaus. Keine Vorstellung.
Casino-Lichtspiele. Die Farm am Mississippi.
Central-Lichtspiele. Port Arthur.
Friedrichsbau-Lichtspiele. Ritt in die Freiheit.
Harmonie-Lichtspiele. Ein Hochzeitstraum in Monte Carlo.
Union-Theater. Schlußakkord.

Was kocht die Hausfrau?

Vom 22. bis 28. März.

Wenn die Frühlingssonne scheint, wollen wir auch auf unserem täglichen Mittagstisch etwas Grünes haben. Ganz instinktiv fühlen wir, daß unser Körper jetzt eine leichtere, frischere Nahrung gebraucht. Und wie freuen wir uns darum, wenn wir durch die Markthalle gehen und den herrlichen Feldsalat in großer Menge angeboten bekommen. Was gibt es jetzt besseres als Salat und nochmals Salat zum Aufbau unseres Körpers! Neben allerlei blutbildenden und sonst unserer Gesundheit fördernden Salzen bedürfen wir gerade zu Beginn des Frühjahrs besonders der sogenannte Vitamine- oder Ergänzungsstoffe und diese finden wir in den verschiedenen Salaten. Darum liebe Hausfrauen, wenn Ihr die Frühjahrsmüdigkeit überwinden wollt, so verwendet jetzt so viel wie möglich den herrlichen Feldsalat, der überall angeboten wird.

Montag: Erbswurstsuppe, Resteauflauf, Feldsalat. — Abends: Gedämpfte Bücklinge, Kartoffeln.

Dienstag: Gerstensuppe, Hammelbraten, Bohnen (selbsteingemachte), Salzkartoffeln. — Abends: Süße Haferflockenbrätlinge, Kompott.

Mittwoch: Lauchsuppe, Quarkküchle, Ackersalat. — Abends: Bratkartoffeln, Bohnensalat.

Donnerstag: Grünkernschrotsuppe, Ochsenaugen, Spinat, Salzkartoffeln. — Abends: Gebr. Wurst, Schalenkartoffeln.

Freitag: ger. Griessuppe, Fischfrikassee, Nudeln, Ackersalat. — Abends: Käse, Brot, Tee.

Samstag: Reisgemüse u. Tomatensoße, Ackersalat. — Abends: Gebr. Mehlsuppe und Schalenkartoffeln.

Ostersonntag: Markklößchensuppe, Schweine-Grillbraten, Blumenkohl, Salzkartoffeln. — Ostereier, gefüllt, gemischter Salat.

Handel und Verkehr

Die Kennziffer der Großhandelspreise am 17. März. Die Großhandelskennziffer stellt sich am 17. März auf 106.2 (1913 = 100). Die ist gegenüber der Vorwoche (106.1) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 103.8 (unverändert), Kolonialwaren 94.2 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 98.4 (plus 0.8 v. H.) und industrielle Fertigwaren 123.6 (plus 0.1)

Freiburger Schweinemarkt (Ferkelmarkt) vom 20. März. Auftrieb: 548, davon 508 Ferkel und 40 Läufer. Preise: Ferkel 8—18, Läufer 25 bis 35 Mk. Marktverlauf: ziemlich lebhaft, Ueberstand 150 Stück.

Gottesdienste

Evang. Gottesdienst in Emmendingen.

Karmontag, den 22. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht mit Feier des hl. Abendmahls (Vikar Killius).

Kardienstag, den 23. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht mit Feier des hl. Abendmahls. (Pfarrer Schmitthenner).

Karmittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht mit Feier des hl. Abendmahls. (Pfarrer Wanner.)

Gründonnerstag, den 25. März, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. (Vikar Killius.) Abends 8 Uhr: Passionsandacht mit Feier des hl. Abendmahls. (Vikar Zwecker.)

Karfreitag, den 26. März, vormitt. 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pfarrer Schmitthenner); 9.30 Uhr: Festgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls (Pfarrer Wanner). Kollekte für evang. Schülerheime; abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst (Vikar Killius). Kollekte für das syrische Waisenhaus.

Röm.-Kathol. Gottesdienst in Emmendingen.

Montag, 7.30 Uhr: Rosenkranz; 8 Uhr: Missionsandacht für Männer und Jungmänner.

Dienstag, 5.45 Uhr: Vortrag für Männer und Jungmänner; 6.15, 7.15 und 8 Uhr: hl. Messen.

Kath. Gottesdienst in Herbolzheim.

— Mittwoch: 6 Uhr: hl. Messe für einen verstorbenen Bruder; 6.45 Uhr: hl. Messe für August Luem und Ehefrau Regine geb. Pfisterer; abend 7.45 Uhr: Trauermetten. — Donnerstag (Gründonnerstag): 6.15 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: Amt. Während desselben Austeilung der hl. Kommunion. Nach dem Amt Betstunden. 2—3 Uhr für die Erstkommunikanten, 3—4 Uhr für die andern Schulkinder, 4—5 Uhr für den Mütterverein, 5—6 Uhr für die Kongregation, 6—7 Uhr allgemein. 7.45 Uhr: Trauermetten. — Freitag (Karfreitag): 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, darnach Betstunden. 1—2 Uhr für Jungmänner, 2—3 Uhr für die Schulkinder, 3—4 Uhr für die Erstkommunikanten, 4—5 Uhr für die Mütter, 5—6 Uhr für die Jungfrauen, 6—7 Uhr für die Männer. 7.45 Uhr: Trauermetten. — Samstag: 6 Uhr: Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers, anschl. Auferstehungsamt; abends 8 Uhr: Auferstehungsfeier. — Nächsten Sonntag ist das hochheilige Osterfest. Gottesdienst wie an Sonntagen. Monatskommunion der Kongregation. — Beichtgelegenheit: Mittwoch 4.30—7 Uhr und nach der Trauermette. Samstag wie sonst und nach der Auferstehungsfeier. Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntagmorgen ist keine Beichtgelegenheit.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft versteigert das Notariat im Zwangsweg **am Mittwoch, den 19. Mai 1937, nachm. 3 Uhr** in seinen Diensträumen in Emmendingen das Grundstück der Erbengemeinschaft zwischen

a) **Otto Ziebert,** Sonnenwirts Witwe Helene Jakobine geb. Beller;
b) **Otto Alfred Ziebert;**
c) **Karl Wilhelm Ziebert,** alle in Emmendingen

auf Gemarkung Emmendingen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 29. Januar 1937 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Emmendingen Band 11 Heft 1

Lgb. Nr. 207: 5 Ar 83 qm Hofreite.

Hierauf steht:

a) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau, Scheuer und Stallung;
b) eine an das Wohnhaus angebaute zweistöckige Gaststallung mit Wagenschopf und Wohnzimmer darauf;
c) auf der Hofreite ruht das Realwirtschaftsrecht zur „Sonne".

Schätzung ohne Zubehör 70 000 RM.
Schätzung mit Zubehör 74 000 RM.

Das Zubehörd besteht in einer Einrichtung zum Wirtschaftsbetrieb.

Emmendingen, den 18. März 1937.

Notariat I Emmendingen
als Vollstreckungsgericht.

Zentral-Theater Emmendingen
Heute 8.30 Uhr letzte Vorstellung
Die Nacht mit dem Kaiser
Mittwoch, 24. März: ANNEMARIE
Die Geschichte einer jungen Liebe 1216

Zum Frühjahrsputz
Neue Vorhangstoffe, Stores, Vorhänge, Teppiche, Vorlagen, Linoleum, Läufer etc. in großstädtischer Auswahl zu sehr günstigen Preisen
H. SCHNEIDER
Werkstätten für Wohnungseinrichtungen
Emmendingen, Hebelstr. 27

Ihren Bruch
empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein seit Jahrzehnt bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband? Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten oder Heben. Ohne Feder, Gummi od. Schenkelriemen. Kein Scheuern, da freitragend, äußerst preiswert. Mehrere D. R. Pat. erteilt. Ueberzeugen Sie sich von den vielen Vorteilen und bestätigten Anerkennungen unverbindlich 1214
in Waldkirch: Dienstag, 23. März, Hotel Rebstock von 2—6 Uhr
in Emmendingen: Mittwoch, 24. März Hotel Post von 9¼—12 Uhr
in Endingen: Mittwoch, 24. März Hotel Pfauen von 1—4 Uhr
P. Fleischer, Spez.-Bandag., Freisbach (Pfalz)

Ihre Druckarbeiten
immer beim Fachmann bestellen und Sie werden stets zufrieden sein. — Unsere modernen Schriften werden Ihrer Drucksache ein wirkungsvolles und zugleich vornehmes Gepräge geben. Machen Sie einen Versuch! Ruf 303
Druck- u. Verlagsgesellschaft Emmendingen
Karlfriedrichstr. 11. Fordern Sie Vertreterbesuch

Inserate in den Breisgauer Nachrichten bringen immer den gewünschten Erfolg!

Nur zwei Tage!
Selbstschneidernde Hausfrauen u. Töchter v. Emmendingen u. Umgebung! Im Gasthaus zum „Dreikönig" heute Montag, 22. März, abends 8 Uhr und Dienstag 23. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, großes
Schau-Zuschneiden!
Kein Apparat! Kein Kursus! Kein Ausrädeln mehr, auch keine Zuschneide-Uhr! Nur einmaliger Besuch genügt, um jedes moderne Kleidungs- und Wäschestück, auch Kinder-Garderobe in allen Größen auch f. starke Figuren aus allen Schnittmodeheften mit der größten Zuverlässigkeit im Sitz mit eigener Hand spielend leicht zuschneiden zu können. Nichts ist mehr leichter als Zuschneiden 1220
Regiebeitrag 20 Pfennig

Jüngere(r) kaufm. Angestellte(r) von Industrie Unternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführl. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 1222 an d. Gesch. d. Bl. erbeten

Freibank Emmendingen
Dienstag und Mittwoch von 8 Uhr an wird 1221
Kuhfleisch
ausgehauen, das Kilo zu RM 0.90

Hast Du Altmaterial so denke dran und meld es bei Herm. Klank an. Rohproduktenhändler 998 Waldkirch Kandelstraße
Anmeldung auch durch Otto Graf „zum Hirschen" Emmendingen

Jüngere Kuh mit dem 8. Kalb tragend, zu verkaufen. 1218
Malterdingen, Haus Nr. 38

Einjähriges Rind zu verkaufen.
Oberhausen Haus Nr. 220

„Rudwie" Drechslerwaren
Sägehörnle, Sesselhefte, Werkzeughefte, Kurbelgriffe, Spatenstiele, Faßhahnen und Spunden, in jeder Größe in sauberer Ausführung erhältlich bei 1213
Rud. Wieder
Drechslerei / Emmendingen
Karl-Friedrichstraße 21
Lieferung an Wiederverkäufer!

1215
Ihre Schuh-Reparaturen (auch Gummischuhe aller Art) werden gut, schnell und billig ausgeführt in d. Schuhmacherei
Hermann Weis
Emmendingen / Lammstraße 18a
Zu kurze u. zu schmale Schuhe mache ich länger und weiter.

Ein Quantum Korb-weiden zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsst. dieses Blattes. 1212

Inserieren — das muß sein
Der Kunde kommt nicht von allein

Zu verkaufen 3 jüngere Ziegen nahe am Ziel.
Zu erfragen im Gasthaus zum Lamm Freiamt-Reichenbach 1144

Zur gefl. Beachtung! Klein-Anzeigen können nur gegen Barzahlung angenommen werden.
Geschäftsstelle d. Breisgauer Nachrichten Emmendingen

Heu sowie 1217 Gerstenstroh zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Inserate helfen kaufen und verkaufen!

Klein Anzeigen in den Breisgauer Nachrichten Emmendingen haben immer Erfolg!
Fernruf 303

die Kleinanzeige sucht und findet

Zickel-Felle kauft 1085
Fr. Schwörer
Lammstraße 2 Emmendingen

80 bis 100 Ztr. Runkelrüben z. verkaufen, auch Tausch gegen Brennholz 1202
Forchheim
Adlerstraße 146

wenn Sie Ihre Böden mit LOBA mit dem Raben pflegen. Sie haben flottes Arbeiten ohne langes Warten, tragen nur hauchdünn und sparsam auf und erzielen einen nachhaltigen Hartglanz, den Sie nass aufwischen können. Sie brauchen also nicht so oft neu einzuwachsen.
Deshalb verlangen Sie immer LOBA für den Boden!
Prüfzeichen des Deutschen Frauenwerkes

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis, monatl. frei Haus Mk. 1.85 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 zuz. Postzustellgeld
Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 8 Pfg.; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 13.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig

Draht-Anschrift: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7882 Amt Karlsruhe

Nr. 69 — Emmendingen, Dienstag, 23. März 1937 — 72. Jahrgang

An das badische Landvolk!

Heute Gemeinschaftsempfang des badischen Landvolkes!

Der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, wird heute, Dienstag, den 23. März 1937, 18.30 Uhr, über alle deutschen Sender wichtige Maßnahmen zur Verstärkung der Erzeugungsschlacht und Förderung der deutschen Ernährungspolitik verkünden. Das Propagandaministerium und der Reichsbauernführer haben in allen Dörfern Gemeinschaftsempfang angeordnet. Die Durchführung des Gemeinschaftsempfanges liegt bei der Reichs-, Gau- bezw. Kreispropagandaleitung, die technische Durchführung besorgen die Kreis- und Ortsfunkwarte der NSDAP.

Kreis- und Ortsbauernführer und Werbewarte unterstützt hierbei die Ortspropagandaleiter und Ortsfunkwarte der Partei mit allen Kräften!

In jeder Gemeinde, in der eine Lautsprecheranlage vorhanden, ist der Einsatz derselben zu veranlassen; auch alle verfügbaren sonstigen Rundfunkgeräte, in Privatbesitz, Gasthäusern, Schulen usw. müssen zur Verfügung gestellt werden, damit alle badischen Bauern und Landwirte diese wichtige Rede anhören können!

Macht die Dörfer mobil, sagt es von Mund zu Mund, unterrichtet die Dorfbewohner durch die Ortsschelle!

Badisches Landvolk samt und sonders höre zu:

Ministerpräsident Göring spricht heute auf dem großen Führerappell des Reichsnährstand

Aus dem Reich

Der Führer empfängt den deutschen Adelsmarschall.

DNB. **Berlin,** 21. März. Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag, den 18. März 1937, den Fürsten Adolf zu Bentheim-Tecklenburg, der seit dem Juni 1932 an der Spitze der Deutschen Adelsgenossenschaft steht. Der Adelsmarschall berichtete über deren Arbeit seit dem Jahre 1933, die darauf hinzielte, die Familien des reinblütigen deutschen Adels auf dem Boden des Nationalsozialismus zusammenzuschließen. Er entwickelte dann seine weiteren Pläne, an die Angehörigen der Deutschen Adelsgenossenschaft erhöhte Anforderungen an Blut, Leistung und Haltung stellen zu wollen. Der Führer und Reichskanzler brachte sein Einverständnis mit den bisherigen Leistungen und den Bestrebungen der Deutschen Adelsgenossenschaft zum Ausdruck.

Deutsch-schweizerische Verhandlungen über Neuregelung des Zahlungsverkehrs.

DNB. **Berlin,** 22. März. Am Montag haben in Berlin die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über eine Neuregelung des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz begonnen. Die deutsche Delegation steht unter Leitung des Ministerialdirektors H. Wohltat im Reichs- und preußischen Wirtschaftsministerium. Die schweizerische Delegation wird von Minister Stucki geführt.

Staatsbegräbnis für Generaloberst Graf von Bothmer. — Gedenkstunde in der Prinz Arnulf-Kaserne.

DNB **München,** 22. März. Der im 85. Lebensjahr verstorbene Generaloberst Felix v. Bothmer wurde am Montagvormittag mit hohen militärischen Ehren im Rahmen eines Staatsbegräbnisses zur letzten Ruhe geleitet.

Alle SA.-Sieger befördert. — Anerkennung des Stabschefs für die Teilnehmer der Wintersportkämpfe.

DNB. **Berlin,** 22. März. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz teilt mit: Der Stabschef der SA. hat den bei den Wintersportkämpfen der Gliederung der Partei beteiligten SA.-Angehörigen seine besondere Anerkennung ausgesprochen. Der Stabschef hat weiterhin alle den Siegermannschaften angehörenden SA.-Männer und Führer und die Einzelsieger um einen Dienstgrad befördert.

Neugliederung des Reichsfinanzministeriums

DNB **Berlin,** 22. März. Aus dem Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt:

Die Aufgaben des Reichsfinanzministeriums haben sich in den letzten Jahren derart erweitert, daß die bisherige Abteilung für allgemeine Finanzpolitik (Abteilung I) aufgegliedert werden muß. Aus ihr werden drei Abteilungen geschaffen werden, und zwar Abteilung I für Reichs- und Länderhaushalte, sowie Finanzausgleich, Abteilung IV für Besoldung, Bau und Liegenschaften, Abteilung V für Recht, Wirtschaft und internationale Finanzpolitik. Der durch diese Umbildung freiwerdende bisherige Leiter dieser Abteilung, Ministerialdirektor Dr. Olscher, wird demnächst in den Vorstand zweier dem Reich gehörenden Gesellschaften, und zwar in die Vereinigte Industrie-Unternehmungen A.-G. und in die Reichskreditgesellschaft A.-G. übertreten und so seine Erfahrungen und Kenntnisse weiter dem Reich zur Verfügung stellen.

Es werden nach der Neugliederung im Reichsfinanzministerium fünf Abteilungen bestehen:

I. Reichs- und Länderhaushalte u. Finanzausgleich;
II. Zölle, Handelspolitik und Verbrauchssteuern;
III. Besitz- und Verkehrssteuern;
IV. Besoldung, Bau und Liegenschaften;
V. Recht, Wirtschaft und internationale Finanzpolitik.

Außerdem ist im Rahmen der Abteilung II die Stelle eines Generalinspekteurs des Zollgrenzschutzes geschaffen worden.

Deutschlandreise schwedischer Abgeordneter

DNB. **Berlin,** 21. März. Auf dem Tempelhofer Flugplatz traf am Samstag zu achttätigem Aufenthalt in Deutschland eine aus 23 Teilnehmern bestehende Gruppe schwedischer Reichstagsabgeordneter, Bauern und Wirtschaftsführer ein. Vorbereitung und Durchführung der Reise hat die „Nordische Verbindungsstelle" übernommen. Die Gruppe, deren Leitung in den Händen des Reichstagspräsidenten Petrus Nilsson-Gränebo und des Reichstagsabgeordneten Konsul Ballen liegt, wurde auf dem Flugplatz durch den Präsidenten der „Nordischen Verbindungsstelle" Dr. Hans Draeger empfangen und mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Zu dem Empfang hatten sich der Presseattache der königlich-schwedischen Gesandtschaft Dr. Damgren sowie Geheimrat von Grundherr vom Auswärtigen Amt und Vertreter anderer Regierungs- und Parteistellen eingefunden. Die schwedischen Gäste werden auf ihrer Fahrt durch Deutschland Einrichtungen der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Industrie, des Arbeitsdienstes, des Winterhilfswerkes, der Reichsfrauenführung, der Hitler-Jugend usw. sehen. Außer einem Empfang der „Nordischen Verbindungsstelle" sind an verschiedenen Stellen des Reiches auch Empfänge durch führende Persönlichkeiten vorgesehen.

Höhere Ausmahlung des Roggens

DNB **Berlin,** 22. März. Im Interesse der notwendigen Vorratshaltung an Roggen hat die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft angeordnet, daß der Roggen von jetzt ab mindestens zu rund 80 v. H. ausgemahlen werden muß. Dementsprechend ist bei Roggenmehl mit dem niedrigsten zugelassenen Aschegehalt die Type 1150 vorgeschrieben worden.

Eingehende Backversuche haben ergeben, daß mit der Type 1150 hergestelltes Roggenbrot in jeder Hinsicht einwandfrei ist.

Die Anordnung enthält außerdem die notwendigen Uebergangsvorschriften hinsichtlich der Behandlung der vorhandenen Bestände an Roggenmehl der Type 997.

An die Sammler der Deutschen Arbeitsfront!

Die letzte Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerkes 1936/37 stand im Zeichen der Deutschen Arbeitsfront. Durch den selbstlosen Einsatz aller Sammler und durch die tatkräftige Unterstützung der Sammelaktion durch die Werkscharen und -kapellen, sowie der Musikkorps der Wehrmacht und der Männergesangvereine des Bad. Sängerbundes, wurde die letzte Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerks 36/37 zu einem machtvollen Bekenntnis zur Volksgemeinschaft.

So danke ich im Namen der Gauführung des WHW und zugleich für die durch das Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen, den Sammlern und Spendern für die gebrachten Opfer.

Heil Hitler!
gez. Dinkel
Gaubeauftragter für das WHW 1936/37.

Wiesner fordert Eingreifen des Innenministers

Gegen die ungesetzliche Boykotthetze des polnischen Westverbandes.

DNB. **Warschau,** 22. März. In der Montagssitzung des polnischen Senats wies der deutsche Senator Wiesner in einer Interpellation auf die gegen das Deutschtum gerichteten Entschließungen des polnischen Westverbandes hin.

In der Interpellation wird zunächst darauf hingewiesen, daß der ostoberschlesische Wojewode Dr. Grazynski bereits am 13. Dezember 1936 auf einer Tagung des Westverbandes in Kattowitz auf die Notwendigkeit der Polonisierung von Handel und Handwerk sowie auf die Besitzrechte der Polen auf den Boden in den Westgebieten hingewiesen habe. Die Aktion des Westverbandes richte sich, so heißt es in der Interpellation des Senators Wiesner dann, vor [illegible] gegen das Deutschtum, das auf das schwerste beunruhigt sei. Die polnischen Gesetze verböten ausdrücklich Boykottbestrebungen gegen andersnationale Bürger und belegten denjenigen mit schwersten Strafen, der dem zuwiderhandele.

Umso verwunderlicher und bedauerlicher sei es, daß in diesem Fall vor den Augen der Behörden eine Boykott-Aktion durchgeführt werde, die geeignet sei, einen Teil der Bürger des polnischen Staates auf das schwerste in ihrer Existenz zu gefährden und den wirtschaftlichen Frieden zu untergraben. Diese Aktion bedeute letzten Endes die Absonderung jenes Volksteiles aus dem Gesamtbetrieb der Wirtschaft im Staat und müsse schließlich dazu führen, daß auf wirtschaftlichem Gebiet ein Kampf aller gegen alle ausbreche. Diese Boykottbestrebungen stünden auch in Widerspruch zu dem Aufruf des Obersten Koc, der sich an alle Bürger des Staates gerichtet habe.

Zum Schluß wird der Innenminister aufgefordert, gegen diese Aktion Stellung zu nehmen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

König Leopolds Londonreise und der Westpakt

Belgien wirbt um Englands Unterstützung für seinen Neutralitätsanspruch.

König Leopold von Belgien reiste, wie amtlich mitgeteilt wird, am Montag nach London und wird dort bis zum Donnerstag bleiben. Schon vorher hatte die englische Presse angedeutet, es sei möglich, daß der König im Zusammenhang mit den englisch-belgischen Neutralitätsverhandlungen herüberkommen würde. Damit ist das Thema dieses Besuches gestellt.

Es ist seinerzeit durch König Leopold selbst aufgerollt worden, als er in einer Sitzung des belgischen Ministerrats eine für Europa bestimmte Erklärung abgab, die dem Sinn nach besagte, Belgien wolle sich aus der Linie der möglichen westeuropäischen Konflikte heraushalten und unter allen Umständen seine Neutralität bewahren. In gewissem Sinne bedeutete das eine Rückkehr zu dem einstigen Neutralitätsstatut Belgiens, mit dem allerdings die etwa 1906 beginnenden Generalstabsbesprechungen zwischen der englischen und der belgischen Heeresleitung nicht recht vereinbar gewesen waren. Ein wesentlicher Unterschied gegenüber dem früheren Zustande besteht nach der Erklärung König Leopolds aber insofern, als die einstige Neutralität dem belgischen Staat von außen aufgezwungen wurde, während er sich jetzt aus eigenem Willen für sie entscheidet und auch entschlossen ist, sie mit seinen eigenen Mitteln zu verteidigen.

Die Fragen der belgischen Neutralität sind dadurch aktuell geworden, daß Deutschland sich am 7. März 1936 von dem durch den französisch-sowjetrussischen Pakt entwerteten Locarnovertrage lossagte. Man erinnert sich der Entwicklung, die die Dinge damals nahmen. Auf französischen und englischen Druck hin fanden zwischen den Generalstäben Frankreichs, Englands und Belgiens wieder Besprechungen statt. Die französische und die englische Regierung erklärten außerdem, daß sie sich an ihre Locarnoverpflichtungen Belgien gegenüber für gebunden hielten. Sie setzten freilich voraus, daß auch Belgien diese verpflichtenden Bindungen noch anerkenne, und durch seine Beteiligung an den Generalstabsbesprechungen tat es das zunächst auch. Der Locarnovertrag gab ja Belgien zwar eine Garantie der Unverletzlichkeit seines Gebietes, aber er verlangte von ihm gleichzeitig, daß es in den Fällen, in denen der Vertrag von der einen oder anderen Seite verletzt worden wäre, dem angegriffenen Teil Waffenhilfe leiste. Es war also nicht nur garantierte Macht, sondern auch garantierende.

Dadurch, daß Deutschland sich vom Locarnopakt zurückzog, Italien abwartend und beobachtend beiseite stand, England und Frankreich aber Belgien zu jenen technischen militärischen Vereinbarungen der Generalstäbe veranlaßten, blieb ein Rumpfvertrag übrig, der mit dem alten, nach beiden Seiten hin garantierenden Locarnovertrage nichts mehr zu tun hatte, sondern praktisch auf ein militärisches Bündnis zwischen England, Frankreich und Belgien hinsteuerte.

König Leopold hat die großen Gefahren, die seinem Lande aus einer solchen in Brüssel nicht gewollten Entwicklung drohten, klar erkannt und deshalb seinerzeit die Neutralitätserklärung abgegeben. Sie hat in Paris Bestürzung hervorgerufen und auch in London war man betroffen. Die französische Politik hat immer mit Belgien als einem Verbündeten gerechnet, gestützt auf die Militärkonvention vom Jahre 1919. Diese Konvention gibt den französischen Heeren im Falle eines etwaigen Konfliktes mit Deutschland das

Recht des Durchmarsches durch belgisches Gebiet. Man hat sich in Paris reichlich genug Mühe gegeben, die „deutsche Gefahr" immer wieder an die Wand zu malen, wahrscheinlich in der Hoffnung, dadurch die Verbündeten Frankreichs noch enger an sich heranzuziehen. In Brüssel hat das allerdings nur die entgegengesetzte Wirkung ausgelöst. Wenn schon eine „deutsche Gefahr" — d. h. eine Konfliktsmöglichkeit zwischen Deutschland und Frankreich — besteht, dann will man weder das Objekt eines deutschen Angriffes noch Durchmarschgebiet für französische Armeen sein. Im übrigen hat die vom Führer wiederholt abgegebene feierliche Erklärung, zuletzt noch die vom 30. Januar 1937, daß „die Regierung des Deutschen Reiches Belgien als neutrales und unantastbares Territorium anerkennt und bereit ist, die Integrität und Neutralität Belgiens zu garantieren", tiefen Eindruck gemacht. Für Belgien besteht nach diesen Versicherungen eine „deutsche Gefahr" nicht mehr. Solange die militärischen Bindungen an Frankreich vorhanden sind, besteht aber nach wie vor eine französische Gefahr, nämlich die, daß Belgien von Frankreich aus zum Kriegsgebiet gemacht wird. Eine Aussicht, gegen die sich die Mehrheit des belgischen Volkes wehrt.

England hat sich, entsprechend der Aeußerung, daß seine Grenze am Rhein verteidigt werden müsse, bisher im allgemeinen auch auf den Standpunkt gestellt, Belgiens Verpflichtungen aus dem alten Locarnovertrage seien aufrechtzuerhalten. Uebrigens hat London mit Brüssel im Jahre 1922 ein Defensivbündnis abgeschlossen. Aber auch in London ist die Erklärung des Führers über die Achtung der belgischen Unantastbarkeit doch lebhaft beachtet worden, und da man von der Stimmung des belgischen Volkes Kenntnis hat, also weiß, wie sehr man sich dort gegen ein Hineinziehen des Landes in europäische Händel sträubt, besteht neuerdings in London durchaus Neigung, den belgischen Wünschen nach einer wirklich neutralen Stellung zwischen den Mächten gerecht zu werden. Das ist den englischen Staatsmännern dadurch erleichtert worden, daß die belgische Regierung, ungeachtet ihres Wunsches, von den alten Locarnoverpflichtungen befreit zu werden, doch versichert hat, sie halte sich trotzdem nach wie vor an das kollektive Sicherheitssystem des Völkerbundes für gebunden. Allerdings weiß man auch in London, daß die sich daraus ergebenden Verpflichtungen erheblich lockerer sind als die ganz präzisen des Locarnovertrages.

Man wird den Besuch, den König Leopold jetzt in der englischen Hauptstadt abstattet, dahin auslegen dürfen, daß Belgien sich dem französischen Druck entziehen will und bei dem wachsenden Verständnis, das England für seine Lage aufbringt, bei der britischen Regierung für seine absolute Neutralitätspolitik Unterstützung zu finden hofft. Man weiß in Brüssel, daß eine Garantie dieser Neutralität durch England schon deshalb zu erlangen sein wird, weil die englische Politik seit den Tagen der napoleonischen Kriege immer darauf eingestellt war, die Festsetzung einer anderen Macht an der belgischen Küste zu verhindern. Das Garantieversprechen Deutschlands, das aber selbstverständlich unter der Voraussetzung gegeben wurde, daß sich Belgien einseitiger Abmachungen mit anderen Mächten enthalte, liegt vor. Es fehlt nur noch die Bereitwilligkeit Frankreichs, ein gleiches Neutralitätsversprechen abzugeben, und die belgische Regierung hofft offenbar, es durch englische Vermittlung erlangen zu können. Damit wäre dann allerdings eines der Kernprobleme eines künftigen Westpaktes gelöst. Was dann noch übrig bleibt, nämlich ein ausdrücklicher Kriegsverzicht zwischen Deutschland und Frankreich, sollte nicht schwer zustandezu bringen sein. Deutscherseits ist er mehr als einmal in aller Form angeboten worden.

Es könnte also sein, daß die Unterredungen, die König Leopold in London haben wird, die Westpaktverhandlungen in Fluß bringen.

Der König der Belgier in London.

DNB. London, 22. März. Der König der Belgier traf am Montagnachmittag in London ein. Er wurde auf dem Bahnhof vom Oberkämmerer des Königs, Lord Bromer, im Namen König Georgs VI. willkommen geheißen und begab sich hierauf in die belgische Botschaft.

Erst Anerkennung des Neutralitätsstatuts Belgiens

Der Brüsseler „Peuple" zur Westpaktfrage.

DNB. Brüssel, 21. März. Ueber die Haltung Belgiens in der Frage des Westpaktes ist am Samstag im Brüsseler „Peuple" eine Auslassung erschienen, die gewisse Anhaltspunkte über die Politik, die Belgien in dieser Frage augenblicklich verfolgt, enthält. In dem Blatt, das nahe Beziehungen zu Außenminister Spaak unterhält, heißt es u. a., das italienische Memorandum enthalte die Anregung, den alten Locarnovertrag als Diskussionsgrundlage für die weiteren Besprechungen zu benutzen. Diese Methode sei, so schreibt das Blatt, vielleicht geeignet, die Verhandlungen vorwärts zu bringen. Wenn die Mächte sich erst einmal über das Statut Belgiens ins Einvernehmen gesetzt hätten, wenn also allgemein offiziell anerkannt worden sei, daß die Sicherheit Belgiens garantiert werde, ohne daß Belgien verpflichtet werde, eine Garantie für seine Nachbarn zu übernehmen, dann bleibe nur noch die Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundspaktes bezüglich des Durchmarschrechtes zu regeln. Hier sei Belgien der Meinung, daß nichts ohne seine Zustimmung beschlossen werden könne.

Prager Trinksprüche

DNB Prag, 22. März. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza betonte nach einem Bericht des Prager Preßbüros in einem Trinkspruch anläßlich des Besuches des rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu u. a., daß die Zusammenarbeit der Staaten der Kleinen Entente sich bereits zur Funktion eines einheitlichen regionalen Organismus mit einheitlichen Zielen und Methoden in der auswärtigen Politik und mit gemeinsamer Verantwortlichkeit gesteigert habe. Die Kleine Entente sei bereit, aktiv zum Ausbau der Zusammenarbeit der Donaustaaten beizutragen. Sie solle auf der ganzen breiten Grundlage der gegenseitigen und gemeinsamen Interessen erfolgen und werde weitere Möglichkeiten zum Ausbau „korrekter Beziehungen der intensiven Zusammenarbeit mit Italien und Deutschland" gewähren. „Wir sind überzeugt", sagte Hodza, „daß die Bedeutung Mitteleuropas und seiner Stellung bald von allen richtig gewertet werden wird, die Wege zur Sicherung des Friedens suchen."

Ministerpräsident Tatarescu betonte in seinem Trinkspruch besonders, daß sich die Kleine Entente ebenso nachdrücklich für den Frieden wie für die Unverletzlichkeit ihrer Grenzen einsetze.

Anarchistische Terrorakte in Bulgarien

Brandstiftungen zur Störung der Gemeindewahlen.

DNB Sofia, 23. März. Im Laufe des Sonntags brachen in zahlreichen Dörfern des nordwestbulgarischen Gaues Wratza Feuersbrünste aus, die fast überall großen Schaden anrichteten. Allein in dem Dorfe Strupen brannten 15 Häuser nieder, während weitere 17 Häuser und Wirtschaftsgebäude schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Auch in der Bezirksstadt Bjela-Slatina gingen mehrere Anwesen in Flammen auf. Die Erregung der Bevölkerung ist umso größer, als am Sonntag ganz Westbulgarien von einem heftigen Sturm heimgesucht wurde, der zur raschen Entfachung und Ausdehnung des Brandes stark beitrug.

Man nimmt allgemein an, daß es sich um vorsätzliche Brandstiftung handelt, weil man sich das Entstehen der zahlreichen Schadenfeuer nicht anders erklären kann. Da am Sonntag im Gau Wratza Gemeindewahlen durchgeführt wurden, verdichtet sich immer mehr der Verdacht, daß die Brandstiftungen das Werk terroristischer Elemente sind, die die Wahlen stören wollten. Die betreffenden Gemeinden sind seit Jahren bolschewistisch verseucht. Für einen Terrorakt von anarchistischer Seite spricht auch, daß nach dem vorläufigen Ergebnis der Gemeindewahlen im Gau Wratza nahezu 40 v. H. ungültige oder regierungsfeindliche Stimmen abgegeben wurden.

Schwere Unruhen auf Puerto Rico

Zahlreiche Tote und Verwundete.

DNB. London, 22. März. Nach einer in London eingelaufenen Meldung kam es am Sonntag in Ponce, einer Hafenstadt an der Südküste der im Besitz der Vereinigten Staaten stehenden Antillen-Insel Puerto Rico, zu schweren Zusammenstößen zwischen der amerikanischen Polizei und Nationalisten.

DNB. **Newyork**, 22. März. Zu den blutigen Unruhen auf der Antillen-Insel Puerto Rico melden die Newyorker Morgenblätter, daß sich der Zusammenstoß zwischen amerikanischer Polizei und eingeborenen Nationalisten während einer von dem nationalen Verband „Pächter der Freiheit" einberufenen öffentlichen Kundgebung ereignet hat. Nach den neuesten Berichten wurden 12 Kundgeber durch die Schüsse der Polizei getötet, während 125 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der nationale Verband, der die Loslösung Puerto Ricos von den Vereinigten Staaten besonders energisch propagiert, hatte von dem Bürgermeister von Ponce die Erlaubnis zu der Kundgebung erhalten, jedoch wurde die Genehmigung von der Polizei widerrufen. Als die Kundgeber trotz des Aufmarschverbotes nach dem Versammlungsplatz marschierten, eröffnete die amerikanische Polizei Maschinengewehrfeuer auf den Zug. Die Polizei behauptet allerdings, daß der erste Schuß aus den Reihen der Kundgeber gefallen sei. Im Verfolg der blutigen Vorgänge wurden 84 Nationalisten in Haft genommen.

Politische Tagesschau

Neue Danzig-polnische Besprechungen.

DNB. **Danzig**, 21. März. Auf Grund der am 19. Januar zwischen der Danziger und der polnischen Regierung ausgetauschten Erklärungen über das künftige Verhältnis zwischen Polen und Danzig werden in der nächsten Woche, voraussichtlich am Mittwoch, Besprechungen zwischen beiden Regierungen beginnen. Zur Führung dieser Besprechungen ist als Vertreter des polnischen Außenministeriums Ministerialdirektor Lalicki nach Danzig gekommen.

Der Appell Francos an die Unterzeichner der Algeciras-Akte.

Eden sieht keine Gefahr.

DNB. **London**, 22. März. Im Unterhaus erklärte am Montag Außenminister Eden auf Anfrage der Labour-Abgeordneten Henderson, das Foreign Office habe eine Mitteilung des Generals Franco erhalten, die behaupte, daß Intrigen in der spanischen Marokkozone gesponnen würden, um unter Verletzung der bestehenden Verträge Unruhen hervorzurufen. Die Mitteilung rege an, eine internationale Kommission zur Untersuchung in der spanischen Zone zu schaffen.

Die britische Regierung sei jedoch der Ansicht, daß die Lage an der Grenze zwischen der französischen und spanischen Zone in Marokko diplomatische Schritte der Vertragsmächte von Algeciras nicht rechtfertige.

Appell an das nationale Ungarn: Gemeinsame Front gegen den Marxismus.

DNB. **Budapest**, 22. März. Auf einer vom größten ungarischen Studentenverband „Turul" in Gyer einberufenen Massenversammlung, an der auch der bekannte völkische Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Rajniß teilnahm, forderte der Landesführer des Turul-Bundes, der Reichstagsabgeordnete Vegvary, vor einer großen Zuhörerschaft dringend den Zusammenschluß aller rechtsstehenden Kräfte des Landes, um der zunehmenden Agitation der Marxisten ein Gegengewicht zu geben. Im außenpolitischen Teil seiner Rede betonte der Studentenführer, daß Ungarn nicht geneigt sei, sich mit seinen Feinden an einen Tisch zu setzen. Die ungarische Jugend vertraue nur auf Deutschland, Italien, Oesterreich und Polen.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Rajniß sprach bei dieser Gelegenheit über den Nationalsozialismus und den Faschismus. Im Verlauf seiner Rede berührte er auch die Ereignisse in Spanien und betonte, daß Ungarn, wenn es ähnliches für sich vermeiden wolle, entweder dem deutschen oder dem italienischen Beispiel folgen müsse. Denn nur so werde es vor dem Kommunismus geschützt und bewahrt bleiben.

Wo sich die Juden am glücklichsten fühlen. „Natürlich in Sowjetrußland".

DNB. **Moskau**, 21 März. Die „Iswestija" veröffentlicht am Samstag einen Artikel des hinlänglich bekannten jüdisch-bolschewistischen Schreiberlings Lion Feuchtwanger über das Thema „Die Juden in der Sowjetunion". Feuchtwanger, der vor kurzem bekanntlich einige Monate in der Sowjetunion verbracht hat, äußert sich darin folgendermaßen: „Ich traf in der Sowjetunion mit sehr vielen Juden verschiedener Schichten zusammen, und da ich mich für die jüdische Frage interessiere, plauderte ich mit ihnen eingehend und offen. Am meisten frappierte mich in diesen Gesprächen die Einmütigkeit, wie glücklich sie seien. Sie akzeptierten mit ganzer Seele die neue Staatsform. Ein anderes Regime können sie sich gar nicht mehr vorstellen."

Fehlschlag der japanisch-chinesischen Wirtschaftsverhandlungen?

DNB. **Tokio**, 22. März. (Ostasiendienst des DNB.) Die in der Presse und in den politischen Kreisen anfangs mit größter Zuversicht begrüßten japanisch-chinesischen Wirtschaftsverhandlungen in Schanghai wurden am Montag plötzlich als Fehlschlag bezeichnet. Als Grund für diese Wendung wird angeführt, daß von chinesischer Seite unerwartet politische Forderungen auf völlige Wiederherstellung der Souveränität in Nordchina erhoben worden seien.

Sowohl der Sprecher des Außenamtes als die Presse bezeichneten die strenge Trennung der wirtschaftlichen Fragen von der Politik als die Voraussetzung für eine friedliche Verständigung. Die Verständigung müsse wirtschaftlich versucht werden, weil die Auswertung der von China gewünschten politischen Fragen für Japan unannehmbar sei und eine Verständigung unmöglich machen würde.

Die Aufrechterhaltung des Status quo in Nordchina sei bis auf weiteres das äußerste Zugeständnis, das die japanische Politik machen könne.

Neuer Anschlag der brasilianischen Polizei gegen bolschewistische Bürgerkriegshetzer.

DNB. **Rio de Janeiro**, 21. März. Die Polizei führte in den letzten Tagen wieder eine erfolgreiche Aktion gegen die kommunistische Wühlarbeit durch. Sie hob in einem Krankenhaus Rio de Janeiros eine kommunistische Organisation aus und entdeckte in einem Vorort eine kommunistische Geheimdruckerei, in der in hoher Auflage eine revolutionäre Zeitung gedruckt wurde. Die Besetzung der Druckerei war erst nach längerem Feuergefecht möglich. Trotzdem gelang es den Beamten, zwei Bolschewisten zu verhaften, die an der Herstellung der Zeitung mitgearbeitet hatten. Unter ihnen befand sich ein ehemaliger Offizier, der erst kürzlich aus dem Gefängnis entflohen war.

Auf Grund der Geständnisse, die die Verhafteten ablegten, konnte die Polizei auch die illegale kommunistische Zentralorganisation ausfindig machen. Die Organistion wurde von der Frau Agildo Baratas geleitet, die der Anführer des Novemberputsches war. Die Frau hatte unter anderem auch ihr fünfjähriges Töchterchen zur Beförderung geheimer Briefe und Befehle benützt.

Von der nationalen Front

Bolschewistische Angriffe an der Asturienfront von den nationalen Truppen abgewiesen.

DNB **Salamanca**, 22. März. (Vom Sonderberichterstatter des DNB). Der Heeresbericht vom Sonntag meldet:

An der Asturienfront haben die nationalen Truppen im Abschnitt von San Claudio eine wichtige Stellung der Bolschewisten erobert, die die ganze Frontlinie beherrscht. Zwei gegnerische Angriffe, die mit 12 Panzerwagen auf die nationalen Stellungen bei Padilla de Hita vorgetragen wurden, konnten mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen werden.

An der Madrider Front ereignete sich nichts Neues. An der Südfront fanden wegen des schlechten Wetters keine militärischen Operationen statt.

Die Bewohner Madrids müssen alle Waffen abliefern.

DNB. **Paris**, 21. März. Auf Grund einer Verordnung des bolschewistischen „Generals" Miaja sind alle Bewohner Madrids aufgefordert worden, binnen 48 Stunden die in ihrem Besitz befindlichen Waffen abzuliefern, widrigenfalls sie sich strafbar machen. Diese Verordnung gilt auch für die Anhänger der verschiedenen marxistischen und anarchistischen Gewerkschaften.

Die Ursache der Explosionskatastrophe in New-London

Sensationelles Geständnis des schuldigen Schuldirektors.

DNB Newyork, 22. März. William Shaw, der Direktor der durch eine Gasexplosion zerstörten Schule von New-London, hat von einem Militäruntersuchungsgericht ein sensationelles Geständnis abgelegt, das die Ursache dieser Katastrophe völlig klärt.

Der Direktor erklärte, daß die Schulleitung vor einem Monat in der Absicht, die Heizkosten zu senken, Gasrohre einer Privatgesellschaft, die unter dem Schulgebäude verlaufen, anzapfen ließ. Auf diese Weise wurde ohne Wissen der Privatgesellschaft dann Heizgas bezogen. Shaw, dessen eigener Sohn bei der Explosion getötet wurde, gab zu, daß mehrere Sachverständige ihn vor dem gefährlichen Gas gewarnt hatten und daß außerdem eine große Anzahl der Heizungsröhren ohne Abzugsventile waren und einfach im Mauerwerk der Wände endete, sodaß also undichte Heizungskörper und gestohlenes Gas die Ursachen des furchtbaren Unglücks sind. Inzwischen ist festgestellt worden, daß der Funken von einem elektrischen Schalter die angesammelten Gase zur Entzündung brachte.

Der Schuldirektor ist nach seinem Geständnis völlig zusammengebrochen. — Eine soeben herausgegebene offizielle Liste besagt, daß 426 Menschen bei dem Unglück ums Leben gekommen sind.

Sonstige Meldungen

Artilleriefeuer gegen Eisstauung. — Hochwasser im Dünagebiet.

DNB **Riga**, 22. März. Die Ueberschwemmung im Stromgebiet der Düna bei Oger hat katastrophale Formen angenommen. Durch die Eisstauung, die eine Länge von über 10 km erreicht hat und stellenweise bis auf den Grund des Flusses reicht, werden die Wassermassen der Hochwasser führenden Düna gezwungen, sich ein neues Bett zu suchen. Das Hochwasser steht bei Oger stellenweise 10 Meter hoch und das Ueberschwemmungsgebiet gleicht einem gewaltigen, viele Kilometer breiten See. Um die Einstauungen zu beseitigen, traten wiederholt Sprengkommandos in Tätigkeit, ohne wirkungsvolle Ergebnisse zu erzielen. Darum wurde durch einen Sonderzug aus der Festung Dünaburg eine Abteilung Minenwerfer herangeholt, die die Eisstauung mit Minen beschoß. Als auch dies keine Wirkung hatte, wurde am Sonntag eine Batterie schwerer Artillerie eingesetzt, die nun die Eisstauung unter Feuer nimmt. Auch die Minenwerfer setzten ihre Beschießung fort. Trotz des schweren Granatfeuers hat man bisher noch keinen durchschlagenden Erfolg erzielen können.

Feuer vernichtet englisches Frachtschiff.

DNB. London, 22. März. Unweit von Liverpool ereignete sich an Bord des Frachtschiffes „Marie Möller" eine Explosion, die sofort einen Brand auslöste. Das Schiff, das sofort Hilfesignale aussandte, mußte nach ergebnislosem Versuch das Feuer zu bekämpfen, von der Besatzung verlassen und aufgegeben werden. Die gesamte Mannschaft, bestehend aus 72 Mann, konnte gerettet werden. Das Schiff ist in Leith (Schottland) beheimatet und 4877 Tonnen groß.

Wien verdreht die Tatsachen

Erneuter Angriff gegen die deutsche Presse. Eine notwendige Antwort.

DNB. **Wien**, 20. März. Zu der dringend notwendigen Abwehr der außerordentlich gesteigerten Hetze der Wiener Boulevardpresse gegen Deutschland, die mit zahlreichen Verleumdungen und Falschmeldungen geführt wurde, wird von amtlicher Seite in Wien folgende Erklärung veröffentlicht:

„Die reichsdeutsche Presse vom 18. des Monats richtete außerordentlich heftige Angriffe gegen einige Wiener Blätter, insbesondere gegen den „Telegraf", die „Stunde" und das „Echo". Den unmittelbaren Anlaß hierzu bot eine Falschmeldung des „Telegraf" über eine angebliche Verhaftung des Reichspressechefs der NSDAP. Dr. Otto Dietrich. Die Aeußerungen der reichsdeutschen Zeitungen, die dem Inhalt und dem Ton nach im wesentlichen übereinstimmen, befassen sich aber nicht nur mit den genannten Wiener Blättern, sondern versuchen unter Berufung auf den vereinbarten Pressefrieden eine Verantwortlichkeit der Bundesregierung festzustellen. Das amtliche DNB. und zum Teil auch der reichsdeutsche Rundfunk verbreiten diese Angriffe und geben ihnen dadurch einen über die Bedeutung einer Pressepolemik hinausgehenden Sinn.

Die „Politische Korrespondenz" ist ermächtigt, zu dieser Angelegenheit folgende Erklärungen zu veröffentlichen:

„Die Bundesregierung mißbilligt schärfstens die Veröffentlichung unwahrer Nachrichten oder tendenziöser Artikel, die dem Geiste des Abkommens vom 11. Juli widersprechen, und wünscht, daß auch dort, wo schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten vorliegen oder eine Kritik ausgesprochen ist, der Ton ruhiger Sachlichkeit eingehalten werde. Sie mißbilligt insbesondere gehässige persönliche Angriffe oder eine leichtfertige Verbreitung von diffamierenden Falschmeldungen, gleichgültig, welchen Rang die betreffenden Personen im öffentlichen Leben einnehmen. Das Erscheinen derartiger Meldungen, die aus privaten Quellen kommen, überhaupt zu verhindern, ist jedoch technisch unmöglich. Darüber hinaus ist festzustellen, daß die Bundesregierung in ihren Bemühungen um die Wahrung des Pressefriedens durch die Haltung der reichsdeutschen Presse schon seit einigen Monaten entscheidend gehemmt ist."

Nach dieser völligen Verdrehung der Tatsachen namentlich der Behauptung, daß die deutsche Presse, die sich kaum mit österreichischen Angelegenheiten beschäftigt, den Anlaß zur Haltung der Wiener Presse gegeben habe, werden in der Erklärung dann die weiteren unerhörten Angriffe gegen die deutsche Presse gerichtet, die jeder Grundlage entbehren:

„Während sich die Beschwerden von reichsdeutscher Seite fast ausschließlich gegen Wiener Nachmittagsblätter richten, die als Boulevardblätter bezeichnet werden und weder mit der Bundesregierung noch mit anderen amtlichen Stellen oder mit V. S. in Verbindung stehen, ist es im Deutschen Reich gerade die große offiziöse deutsche Presse, die sich in Angriffen gegen Oesterreich ergeht, in ihrer artikelmäßigen Berichterstattung sich fast täglich in innere Angelegenheiten Oesterreichs einmengt, oppositionelle Bestrebungen ermuntert, politische oder wirtschaftliche Schwierigkeiten übertreibt oder mit Genugtuung registriert, unerfreuliche Ereignisse, wie sie in aller Welt vorkommen, in größter Aufmachung und in manchen Fällen vor Lüge und Verleumdung nicht zurückschreckt. Die Taktik der führenden reichsdeutschen Blätter, deren Schreibweise die Haltung der übrigen reichsdeutschen Presse bestimmt, wiegt umso schwerer, als es im Deutschen Reiche eine betont österreichfreundliche gegenüber dem Nationalsozialismus kritisch eingestellte Presse nicht gibt und nicht geben darf, während das außerordentlich tolerante Presseregime in Oesterreich den Bestand zahlreicher Blätter ermöglicht, die zwar an österreichischen Angelegenheiten oft recht weitgehend Kritik üben, aber keine Zeile veröffentlichen, die dem Deutschen Reich mißfallen könnte. Im Hinblick auf die krisenhafte Gesamtlage Europas, die — wie gerade von reichsdeutscher Seite immer wieder betont wird — eine klare allgemeine Verständigung zwischen den beiden deutschen Staaten verlangt, ist es unverantwortlich, die Kampagne gegen zwei oder drei Wiener Nachmittagsblätter auf das gesamte österreichische Presseregime auszudehnen und dadurch einen wichtigen Teil der österreichisch-deutschen Beziehungen zu stören. Diese Vorgangsweise ist aber auch unverständlich, wenn man sich die Toleranz des österreichischen Presseregimes und die korrekte Schreibweise der führenden österreichischen Blätter vor Augen hält, die auch in diesen Angelegenheiten stets vorbildliche Zurückhaltung bewahrt hat."

„Die groß aufgezogene Beschwerde über die Nachmittagsblätter erfolgte übrigens am gleichen Tage, an dem ein österreichisches Blatt ein Gedicht mitteilte, das im Deutschen Reich unbeanstandet veröffentlicht und verbreitet werden konnte und zu den rohesten Beschimpfungen gehört, die je gegen Oesterreich gerichtet wurden. Das österreichische Presseregime ist nach wie vor auf die Herstellung eines wahren Pressefriedens bedacht und immer bereit, seinen Teil dazu beizutragen. Es ist jedoch nicht geneigt, die betont unfreundliche Haltung der reichsdeutschen Presse, auch zugelassener Blätter, widerspruchslos zur Kenntnis zu nehmen, Einschüchterungsversuchen nachzugeben und einseitige Zugeständnisse zu machen."

*

Hierzu schreibt die Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz:

Schon seit längerer Zeit mußte die Beobachtung gemacht werden, daß ein großer Teil der österreichischen Presse sich — ungeachtet der Abmachungen vom 11. Juli — dazu hergab, ihre Leserschaft ungünstig gegen das Reich zu beeinflussen, offenbar um damit die auf eine erfreuliche Basis gestellten guten Beziehungen zwischen beiden Staaten zu stören. Von deutscher Seite wurden, obwohl zweifellos System in diesem Treiben lag, und sich hinter dieser Kampagne die erbittertsten Gegner der Abmachungen vom 11. Juli versteckten, jene Elaborate im allgemeinen stillschweigend hingenommen.

Erst die immer massiveren Versuche der letzten Zeit, nicht nur an irgendwelchen Einzelvorgängen im öffentlichen Leben Deutschlands Kritik zu üben, sondern seine politische Zielsetzung als solche auch im Ausland zu verdächtigen und herabzuwürdigen, haben zu den erforderlichen Antworten in der deutschen Presse geführt.

Umso eigenartiger muß es daher erscheinen, wenn von österreichischer Seite nunmehr der Versuch gemacht wird, die Verantwortung für die Störung des Pressefriedens in erster Linie der reichsdeutschen Presse zuzuschieben und die Ausfälle der österreichischen Presse zu bagatellisieren. Zunächst dürfte davon auszugehen sein, daß die österreichischen Belange in der reichsdeutschen Presse ganz naturgemäß nur einen relativ geringen Raum einnehmen können, während die reichsdeutschen Angelegenheiten in der österreichischen Presse in unvergleichlich breiterer Form behandelt zu werden pflegen. Wobei weiter festzustellen ist, daß dies meist keineswegs in einem positiven Geist geschieht, sondern daß eine Reihe von innerdeutschen Fragen ständig in polemischer Form und offenbar ohne jede Sorge um die Rückwirkungen aufgegriffen werden. Man hat dabei häufig den Eindruck, daß die Sprache der Wiener und der Prager Blätter kaum noch einen Unterschied aufweisen. In der österreichischen Verlautbarung ist darauf hingewiesen worden, daß die deutschen Beanstandungen sich gegen einzelne Boulevardblätter gerichtet hätten, die nicht mit amtlichen Stellen in Verbindung stünden, während umgekehrt die große Presse des Reiches sich in Ausfällen gegen Oesterreich ergehe. Demgegenüber wäre festzustellen, daß einmal der Kreis der österreichischen Zeitungen sich durchaus auch auf eng mit amtlichen Stellen verbundene Blätter erstreckt, und daß die Hetze der „Boulevardblätter" nur die letzte Veranlassung zur deutschen Presseabwehr gegeben hat. Was im übrigen den gegen die reichsdeutsche Presse erhobenen Vorwurf betrifft, so ist er in dieser verallgemeinerten Form sicher unberechtigt. Vor allem wäre hier auch anzuerkennen, daß in jedem Falle berechtigter Beschwerde sofort von reichsdeutscher Seite eingegriffen wird.

Es wäre bedauerlich, wenn dieser Tatbestand der österreichischen Regierung entgangen wäre und wenn sie es ferner übersehen würde, daß hinter den Angriffen der Zeitungen Kräfte stehen, die vom ersten Tage des deutsch-österreichischen Abkommens an das Bestreben zeigten, Oesterreich von der außenpolitischen Linie, wie sie der 11. Juli darstellt, abzubringen, Versuche, die übrigens nicht nur in der Presse anzutreffen sind. Gerade wenn man die ganzen Zusammenhänge von dieser Warte aus betrachtet, erscheint es eigenartig, daß die österreichische Regierung, die sonst auf die strikte Innehaltung ihres innenpolitischen Kurses bedacht ist, sich in diesem Falle „aus technischen Gründen" außerstande erklärt, solchen Entgleisungen, die die Form einer systematischen Kampagne angenommen hatten, entgegenzuwirken.

Es wäre daher gut, wenn von österreichischer Seite aus die beiden Elemente der ganzen Mißverhältnisse, nämlich die Ausdehnung und der Ausgangspunkt jenes von österreichischer Seite ausgehenden Pressefeldzuges einmal näher nachgeprüft würden, um dann auch in der Lage zu sein, zu dem auch für die Presseverhältnisse maßgebenden Richtungspunkt vom 11. Juli zurückzufinden.

Daß von reichsdeutscher Seite nichts unterlassen und nichts unversucht bleiben wird, um den Geist dieses Abkommens zu bewahren, zu pflegen und zu fördern, bedarf keiner weiteren Erörterung. Aber gerade weil im Reich dieser unerschütterliche Wille vorhanden ist, müßte einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß die bisherige Haltung eines großen Teiles der österreichischen Presse nicht geeignet ist, unbedingtes Vertrauen zu erwecken, vor allem nicht in der Hinsicht, daß jene verschwindende aber aktive Minderheit, die unablässig an der Abkehr vom deutsch-österreichischen Abkommen interessiert ist und unbeirrt auf dieses Ziel hinarbeitet, von österreichischer Seite mit der gleichen Schärfe zurechtgewiesen wird, die sonst zur Verfügung steht. **Wenn Störungsmanöver nicht nur von Seiten der österreichischen und ausländischen Presse zu verzeichnen, sondern neuerdings ausländische Kräfte an der Entzweiung der beiden deutschen Staaten — mit welchen Mitteln auch immer — tätig sind, dann wird man sich um so mehr der Pflichten bewußt sein müssen, die dem Reich und Oesterreich unter dem Gesichtspunkt des Deutschtums ganz allgemein obliegen.**

Dann wird auch der Grundsatz des Zusammengehens der beiden deutschen Staaten, wie er im Abkommen vom 11. Juli festgelegt worden ist, auf reichsdeutscher wie auch auf österreichischer Seite — man kann dessen gewiß sein — über jede Diskussion erhaben sein.

Philipp Fauth 70 Jahre alt

der größte Mondforscher der Welt.

DNB. **Berlin**, 21. März. Am 19. März vollendete ein berühmter deutscher Astronom und Forscher, der bedeutendste lebende Mondforscher der Welt, Philipp Fauth, sein 70. Lebensjahr.

Die Sternwarte Grünwald bei München, die nicht vom Staate erhalten zu werden braucht, sondern infolge einer hochherzigen Stiftung das Eigentum Philipp Fauths ist, hat als Mondobservatorium Weltruf

Die Ergebnisse seines 52jährigen Forschens sind in acht Sonderveröffentlichungen und in seinen beiden Werken „Mondesschicksal" und „Unser Mond" enthalten. Als Krönung seines Schaffens erscheint demnächst eine Riesenkarte des Mondes im Durchmesser von $3^{1}/_{2}$ Meter mit weit über 100 000 Einzelheiten.

Das „International Astronomical Union" in London, die höchste internationle astronomische Institution, hat in Würdigung der überragenden Verdienste Fauths um die Mondforschung als höchste internationale Auszeichnung einen Doppelkrater am Monde nach ihm benannt.

Neben seiner umfassenden Mondforschertätigkeit, die sich der lebhaften Förderung durch die Preußische und die Bayerische Akademie der Wissenschaften erfreute, fand Philipp Fauth auch noch Zeit, ein weltbekanntes wissenschaftliches Standardwerk herauszugeben und mit seiner international anerkannten Autorität für dieses Werk einzutreten: die gewaltige und aufsehenerregende Hans Hörbigersche Welteislehre.

Mit dem vorgezeichneten Lebenswerk Philipp Fauths wird Deutschland nicht nur die unbestrittene Führung in der Mondforschung, sondern auch das Erstgeburtsrecht an einem der großartigsten wissenschaftlichen Wildbilder der neueren Zeit gesichert

Moskau gibt keine Ruhe

Vor neuen Arbeitskämpfen im polnischen Bergbau. — 1500 Bergleute im Hungerstreik.

DNB. **Kattowitz**, 20. März. Nachdem erst vor wenigen Tagen der Ausbruch eines allgemeinen Streiks im polnischen Bergbau verhindert werden konnte, drohen bereits wieder neue Arbeitskämpfe. Die polnischen Berufsverbände haben am Freitag die bestehenden Lohntarife im Dombrowaer und Krakauer Revier gekündigt und fordern allgemeine Lohnerhöhungen, die sie mit der in den letzten Monaten eingetretenen Teuerung begründen. Die Arbeitgeber haben diese Lohnforderungen bereits abgelehnt.

Am Freitagnachmittag traten 1500 Bergarbeiter der seit Montag im Ausstande befindlichen 3400 Köpfe zählenden Belegschaft der Giesche-Grube in Janow in den Hungerstreik, um ihre nicht weniger als 56 Punkte zählenden Forderungen durchzusetzen. Ein Teil dieser Forderungen, die im wesentlichen Lohnerhöhungen und bessere Arbeitsbedingungen betreffen, wurden von der Verwaltung bewilligt. Trotzdem waren alle Verhandlungen, die unter anderem auch der schlesische Wojewode selbst leitete, erfolglos. Am Freitagabend kam es zu ernsten Ausschreitungen auf dem Hof der Grube, von deren Gebäuden die schwarzen „Hungerfahnen" wehen. Mehrere hundert Frauen der Bergarbeiter, die mit den Direktoren der Grube verhandelten, eröffneten ein Steinbombardement auf das Verwaltungsgebäude. Eine Anzahl Angestellte der Verwaltung wurde verletzt, zahlreiche Fenster gingen in Trümmer. Die Frauen stürmten dann das Verwaltungsgebäude und verrammelten die Türen mit Balken und Stacheldraht, um ein Entkommen der Direktoren zu verhindern. Ein großes Polizeiaufgebot vertrieb die Frauen und stellte die Ruhe wieder her.

Im Zusammenhang mit den in der letzten Zeit erfolgten Verhaftungen von kommunistischen Werbern in den polnischen Industrierevieren, unter denen sich auch in Moskau geschulte Agenten, vor allem Juden, befinden, gewinnen diese Vorfälle ein besonderes Gesicht. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die ständige Unruhe unter der polnischen Bergarbeiterschaft von bolschewistischen Hetzern geschürt wird.

Die Massenverhaftungen in der Sowjetunion

Der stellvertretende Justizkommissar und Judengelehrte im Gefängnis.

DNB. **Moskau**, 21. März. Gelegentliche Andeutungen der Sowjetpresse geben über den Umfang der in der letzten Zeit vorgenommenen Massenverhaftungen immer neue Aufschlüsse.

Die „Prawda" vom 20. März veröffentlicht unter anderem die Namen von sieben Geschichtsprofessoren, die eine „trotzkistisch-terroristische Bande" gebildet hätten. Die „Iswestija" berichtet, daß der bekannte Rechtsgelehrte und stellvertretende Justizkommissar Paschukanis „Schädlingsarbeit" größten Umfangs im Justizwesen getrieben habe. — Alle in solchem Zusammenhang genannten Personen befinden sich natürlich längst im Gewahrsam der GPU. Ueber ihr Schicksal wird man durch einen der vielen, in der nächsten Zeit stattfindenden Prozesse erfahren

Wurst wider Wurst

Die Folgen der blutigen Unruhen im Pariser Vorort Clichy war, wie bereits gemeldet wurde, ein halbtägiger Generalstreik, den die unter kommunistischem Einfluß stehenden Gewerkschaften verfügten. Nach Abbruch des Streiks gingen die Arbeiter in die Fabriken zurück. Sie erschienen auch vor dem Tor einer Fabrik in Saint Denis, um ihre Arbeit wieder aufzunehmen, fanden es aber verschlossen. Ein Anschlag der Fabrikleitung verkündete ihnen, daß die Arbeit erst am nächsten Tage wieder aufgenommen werden könne. Die Arbeiter sandten sofort eine Abordnung zu dem Direktor des Werkes. Der erklärte ihnen aber kalt lächelnd: „Sie haben heute vormittag gestreikt, weil die Mobilgarden auf die Demonstranten geschossen haben. Nun, ich streike heute nachmittag, weil die Demonstranten auf die Mobilgarde geschossen haben. Das Recht dazu werden Sie mir nicht bestreiten."

5 Millionen Gasmasken für Londons Bevölkerung

DNB. **London**, 20. März. Wie bekanntgegeben wird, werden insgesamt 9 Millionen Gasmasken für die Stadt London in drei Hauptlagern aufbewahrt werden, um im Notfall sofort zur Verfügung zu stehen. Jedes Lager wird für drei Millionen Gasmasken eingerichtet sein, und zwar werden zwei Lager nördlich der Themse und ein Lager südlich der Themse eingrichtet werden. Jedes der Hauptlager wird etwa 600—700 Zweigstellen erhalten, in denen jeweils ca. 30 000 bis 40 000 Gasmasken aufbewahrt werden.

Vermischte Nachrichten

Jüdischer Hochverräter zum Tode verurteilt.

DNB. **Berlin**, 20. März. Der staatenlose Jude Helmut Hirsch ist durch Urteil des II. Senates des Volksgerichtshofes vom 8. März 1937 wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Sprengstoffverbrechens zum Tode verurteilt worden.

Deutsche Kriegsschiffe besuchen rheinische Städte. — Ein Zeichen der Verbundenheit der alten und der neuen Marine.

DNB. **Berlin**, 19. März. Aus Anlaß des Bundestages und Bundestreffens des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes in Düsseldorf am 17. und 18. Juli ds. Js. werden auf Anordnung d. Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Boote der ersten Schnellbootsflotille und der erster Räumbootsflotille mit dem Räumbootsbegleitschiff „Ziethen" zu einem Besuch rheinischer Städte auf dem Rhein entsandt werden. Die Boote werden vom 16.—18. Juli in Düsseldorf liegen. Die enge Verbundenheit der aktiven Kriegsmarine mit den inaktiven Kameraden der alten und der neuen Marine, die im Nationalsozialistischen Deutschen Marinebund einheitlich zusammengefaßt sind, wird damit bei dem Marinetreffen in Düsseldorf erneut sichtbar zum Ausdruck kommen.

Graf Luckners „Seeteufel" von der Probefahrt zurück. — Anfang April Beginn der Weltreise.

DNB. **Hamburg**, 20. März. In der Nacht zum Samstag traf der „Seeteufel" mit Graf Luckner an Bord in Hamburg ein und machte am Dock der Werft Stulken Sohn fest, wo an dem Schiff noch einige technische Einrichtungen eingebaut werden sollen.

In einem Gespräch mit einem DNB.-Vertreter äußerte sich Graf Luckner äußerst befriedigt über die Seetüchtigkeit des Schiffes. Für die guten seglerischen Eigenschaften des Schiffes zeugt, daß selbst bei Flaute Geschwindigkeiten von 2,8 Seemeilen erzielt werden konnten. Dieser Tatsache kommt angesichts der in den Tropen häufigen Windstille erhöhte Bedeutung zu.

Am 5. oder 6. April wird der „Seeteufel" von Hamburg aus seine Weltreise antreten, die über rund 16 000 Seemeilen führt. Die Fahrt geht durch den Panamakanal zunächst in die Südsee, wo unter anderem auch die Pitcairn-Insel angelaufen werden soll.

Totengräberstreik in Dublin.

DNB. **Dublin**, 21. März. Auf einem der größten Friedhöfe Dublins traten am Samstag alle 52 Totengräber wegen Kürzung ihrer Löhne in einen Proteststreik. Infolgedessen waren bei den heute stattgefundenen Begräbnissen die Verwandten der Verstorbenen gezwungen, die Bestattungen und die Grabarbeiten selbst vorzunehmen.

Nur noch drei der kommunistischen Ruhestörer von Clichy in Haft.

DNB. **Paris**, 20. März. Vor den rund 6000 Demonstranten, die am Dienstagabend in Clichy die blutigen Zwischenfälle heraufbeschwörten, wurden zehn in Haft behalten. Davon sind am Samstag sieben wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Pariser Rechtspresse zeigt sich über den Sanftmut der französischen Behörden sehr erregt und läßt ihrem Unwillen freien Lauf.

Mandschurische Stadt von Räubern niedergebrannt.

Zwei japanische Soldaten getötet.

DNB. **Hsingking**, 21. März. (Ostasiendienst des DNB.) Eine aus 500 Mann bestehende Banditenhorde überfiel am Freitag die kleine Handelsstadt Ilan am südlichen Sungari in der Mandschurei. Vom Dunkel der Nacht begünstigt, stürmten die Räuber nach wiederholten vergeblichen Versuchen das westliche Stadttor und drangen in die Stadt ein. Nach Plünderung der Häuser und Verübung zahlreicher Grausamkeiten zündeten sie die Stadt an, die vollkommen niederbrannte. Das Feuer vernichtete auch die Zweigstelle der Bank von Mandschukuo und andere öffentliche Gebäude. Ein Teil der Einwohner Ilans flüchtete rechtzeitig in den Schutz der dortigen japanischen Garnison, die gemeinsam mit mandschurischer Polizei den Banditen erbitterten Widerstand leistete. Erst nach mehrstündigem heftigen Kampfe gewannen die japanischen Soldaten die Oberhand und trieben die Räuber in die Flucht. Bei der Verfolgung wurden zwei japanische Soldaten getötet.

Amelia Earharts Weltflug unterbrochen. Zwischenfall in Honolulu, die Fliegerin unverletzt.

DNB. **Honolulu**, 20. März. Amelia Earhart, die auf ihrem Weltflug am Donnerstag in Honolulu gelandet ist, wollte am Samstag den Weiterflug nach der 1700 Meilen entfernten kleinen Pazifik-Insel Howland antreten. Beim Start auf der nassen Zementbahn des Flugfeldes geriet das Flugzeug ins Schleudern und stürzte um. Aus dem Benzintank herauslaufender Brennstoff entzündet sich dabei. Das Flugzeug war im Nu in Flammen eingehüllt, die jedoch durch zu Hilfe eilende Mechaniker sehr schnell erstickt werden konnten. Das Flugzeug erlitt ziemlich erhebliche Beschädigungen. Glücklicherweise blieb die Fliegerin mit ihren beiden Begleitern unverletzt.

Furchtbare Mordtat in Newyork.

DNB. **Newyork**, 21. März. Einer der brutalsten jemals hier verübten Morde, dessen Opfer ein kleines deutsches Mädchen wurde, versetzt die Newyorker Bevölkerung in große Aufregung.

Fußgänger fanden auf der Steinkreppe eines Hauses im Brooklyner Stadtviertel Ridgewood, wo viele Deutschamerikaner wohnen, einen blutgetränkten Sack, der die Leiche eines neunjährigen Mädchens barg.

1½ Stunden nach dem grausigen Fund verhaftete die Polizei den 26jährigen Salvatore Ossido, der nach kurzem Verhör gestand, das Kind am Freitagabend mit Zuckerwerk in seinen Laden gelockt, dort vergewaltigt und dann mit einem Hammer erschlagen zu haben. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß das unglückliche Opfer noch lebend in den Sack gesteckt worden ist.

Während des polizeilichen Verhörs im Laden des Mörders sammelte sich auf der Straße eine riesige Menschenmenge an, die Verwünschungen gegen den Verbrecher ausstieß. Der Täter mußte **von einem starken Polizeiaufgebot abtransportiert** werden. Ossido war bereits früher wiederholt unter dem Verdacht von Sittlichkeitsverbrechen verhaftet worden.

LZ „Hindenburg" in Santa Cruz. — Leiter der brasilianischen Marineflieger nimmt an der Rückfahrt teil.

DNB **Rio de Janeiro**, 20. März. Das deutsche Luftschiff „Hindenburg" landete am Samstagvormittag auf dem Luftschiffhafen Santa Cruz. Die Rückfahrt erfolgt am Montag. Unter den Fahrgästen des vollbesetzten Luftschiffes befindet sich auch Fliegeradmiral Schorcht, der Leiter der brasilianischen Marineflieger.

Der Friedhof der Segelschiffe

Nach den Alands-Inseln kommen alle alten Segler — Bewohner sollen von den Wikingern stammen — Schiffer, Fischer und Bauer zugleich.

Zur Zeit sind die Agenten von Aland wieder in aller Welt unterwegs, um alte und scheinbar nicht mehr seeteüchte Segler aufzukaufen und in ihre Inselwelt zu [illegible]führen. Denn auf Aland sollen die Segelschiffe, die man meist nicht abwrackt wie andere Seefahrzeuge, in Frieden sterben können. Aber meist haben sie es nicht eilig mit dem Sterben, wenn sie erst einmal in den Besitz irgend eines Schiffers von Aland übergegangen sind. Sie erstehen hier im Laufe von ein bis zwei Jahren zu neuem Glanz, werden mit erstaunlicher Kunstfertigkeit ausgebessert, angestrichen, aufpoliert — um dann eines Tages wieder auf große Fahrt zu gehen.

Die Alands-Inseln gehören heute zu Finnland. Ihre Bewohner sollen nach zuverlässigem Zeugnis von Archäologen und Rassenforschern direkt von den alten Wikingern abstammen. Aus dem Blut der Wikinger haben die Leute von Aland offenbar auch ihre Liebe zur Seefahrt. So erklärt es sich, daß jeder Einwohner von Aland zu irgend einem Zeitpunkt seines Daseins Seemann ist und sich dann später für die Fischerei oder die Viehzucht entscheidet. Meist ist er aber alles zugleich und nebenbei noch ein wenig Ackerbauer. Wobei nicht verschwiegen sein soll, daß der Beruf des Landwirts wohl nirgendwo auf der Welt so umständlich ist wie gerade auf den Alands-Inseln.

Die Alands-Inseln bestehen aus 300 kleinen Eilanden, von denen freilich nur 90 bewohnt sind. Auf den 90 bewohnten Inseln verteilen sich 27 000 Menschen. Doch die anderen 210 Inseln werden nicht vernachlässigt. Wo sich ein wenig Ackerkrume auf den Inseln zeigt, da wird Getreide angebaut. Man fährt mit den Kühen von einer Insel zur anderen und hat oft seine Äcker auf fünf oder sechs verschiedenen Eilanden verteilt.

Aber wieso ist Aland mit seinen Inseln zum Friedhof und gleichzeitig zum Auferstehungsplatz der Segelschiffe dieser Erde geworden? Das lag nicht nur am Wikingerblut der Bewohner, sondern vor allem daran, daß unter anderem ein gewisser Gustav Erikson, der größte Segelschiffreeder der Erde, hier seinen Sitz aufschlug und von hier aus seine Agenten in der ganzen Welt herumschickte, um „alte Kähne" zu kaufen.

Mit diesen Segelschiffen besorgt Erikson bekanntlich den größten Teil des Getreidetransportes zwischen Australien und England. In jedem Jahr zwischen Februar und April und selbst bis in den Mai und Juni hinein ist das Getreide in den Silos in England erschöpft. Man wartet auf frische Ware, die aus Australien herüberkommen muß. Dampferfracht würde den Transport ungeheuer verteuern. Wenn man mit dem Wind fährt, verliert man vielleicht infolge schlechter Windverhältnisse auf der Fahrt ein paar Wochen, reist aber recht billig und liefert das Getreide zu Bedingungen, die die Händler in Plymouth und London bevorzugen.

Aber wenn die „Windjammer-Rennen" zu Ende sind, dann fahren die Segelschiffe nach Hause, zu den Alands-Inseln hinauf. Nach und nach hat Erikson die Mehrzahl aller Segelschiffe in seine Hand bekommen. Er tauscht sie aus, wenn sie ihm zu alt wurden und läßt sie sterben oder teilweise als Ergänzungsstücke in aufgefrischten Seglern wieder auferstehen.

Nun schwamm Cropius bereits Kenya entgegen, und Klaus unterhielt sich manchmal abends am Feuer — denn die Nächte waren angenehm frisch — wie ein erfahrener Diamantensucher mit anderen Diggers.

Die „Alte Liebe" war ein stattliches, im Grubenkessel durch Hölzer gestütztes Viereck. Jeder geförderte Kubikmeter Erde wurde von Klaus und Ngassi mit Argusaugen durchsucht. Nackt bis zum Gürtel standen sie beide abwechselnd in ihrem Arbeitsgebiet. Bei jeder Schaufel Erde, die sie aushoben, sandte Ngassi ein Stoßgebet gen Himmel, daß er doch endlich den großen, den unmenschlich großen Diamanten schicken möge. Ngassi, einst der beste Schüler der Missionsschule von St. Gabriel, war dafür, in wichtigen Augenblicken lieber einmal zu viel als einmal zu wenig zu beten.

Auch Klaus dachte von früh bis abends an nichts anderes. Das Leben hier war doch für einen Menschen, der sich nach ein wenig Kultur sehnte, auf die Dauer schwer zu ertragen. Dazu diese Sehnsucht nach Senta! Aber er mußte aushalten, bis er mit wirklichem Recht um sie anhalten konnte. Wie würde es sein, wenn er wirklich einen großen Stein fördern würde? Wenn es doch nur schon soweit wäre und er die Lehren von Cropius anwenden könnte! Der hatte ihm gesagt: „Sowie Sie einen Rohdiamanten finden, dann ihn zunächst mal in einen Behälter mit Benzol oder Oel werfen. Dadurch wird die Oberflächenwirkung aufgehoben und der Stein durchsichtig. Sie haben dann die beste Gelegenheit, häßliche, etwa im Innern vorhandene kleine Fehler, „Flaws" geheißen, die aussehen, wie winzige Eisblumen, zu erkennen. Auch Sprünge „Cracks" genannt, darf ein tadelloser Diamant nicht aufweisen, oder gar die undurchsichtigen, schwarzen Einschlüsse, die manchen Findling unverkäuflich machen. Manchmal verlieren sie zwar beim Abschleifen, aber meistens ist es, sie fehlen ganz. Uebrigens ist fast immer ein kleiner, reinweißer Stein besser verkäuflich als ein hochkarätiger, dessen Wert vielfach unbestimmt ist." — — —

(Fortsetzung folgt.)

Die stärkere Macht

Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika.

Von Marliese Kölling.

Copyright Horn-Verlag Berlin W 35

30. (Nachdruck verboten.)

„Eine Tochter vom verrückten Vollmer?" sagte der Arzt erstaunt. „Mein Gott, wer hätte gedacht, daß der alte Querulant eine Tochter hat! Wollen Sie vielleicht die Güte haben, ihm den Sachverhalt mitzuteilen? Sie waren doch sicherlich mit Fräulein Vollmer auf dem Wege nach Wiesengrund?"

Karola schilderte dem Arzt eingehend die Vorfälle der letzten Stunde. „So ein halsstarriger Mensch" sagte er schroff. „Dann ist natürlich keine Mitteilung vonnöten. Aber die Kosten der Behandlung . . ."

„. . . trage ich" erklärte Karola. Dabei fiel ihr ein, daß Senta ja eine hohe Geldsumme bei sich getragen hatte und eine Reihe von Briefen, die bestimmt nicht für andere Augen bestimmt waren.

Auf ihre Bitten wurde sie in das weiße freundliche Zimmer geführt, in dem Senta lag.

„Sie ist ganz ruhig", sagte die Schwester zu Karola, die erschüttert in das stille, bleiche Gesicht unter den dichten Mullbinden starrte. „Nur, als wir ihr die Halskette abnehmen wollten, wurde sie so unruhig, daß wir davon absahen. Das Kettchen hat wohl eine besondere Bedeutung?"

„Es ist das Geschenk ihres Verlobten", flüsterte Karola weinend. Dann öffnete sie das verbeulte Köfferchen, das unbeachtet an der Wand stand und entnahm ihm Geld und Papiere, die sie in ihre Manteltasche gleiten ließ.

„Ich werde mich in Löwenau einquartieren, Schwester", sagte sie tonlos. „Hier ist meine Karte, würden Sie mich wohl bei der geringsten Veränderung in dem Befinden meiner Freundin benachrichtigen lassen?"

„Gewiß, Schwester Helene versprach es. In ihrem Gesicht stand wenig Tröstliches geschrieben.

Nachdem Karola Sentas Geld und Papiere zusammen versiegelt und im Büro des Krankenhauses deponiert hatte, ging sie in das kleine Hotel herüber, in dem zu wohnen sie sich als Kind stets leidenschaftlich gewünscht hatte. Sie aß mechanisch eine Kleinigkeit und telephonierte dann ausführlich mit Hartwig, der sofort herüberzukommen versprach. Dann suchte sie todmüde ihr Zimmer auf und warf sich angekleidet aufs Bett. Aber die Gedanken jagten hinter der Stirn. Hämmernde Kopfschmerzen peinigten sie. Schließlich erhob sie sich wieder und griff nach der Riechsalzflasche in der Tasche.

Zusammen mit dem Flacon zog sie ein Stückchen Pappe heraus. Das war doch vorher nicht im Mantel gewesen? Sie wandte es um — das Photo einer stattlichen Männergestalt in weißem Tropenanzug blickte ihr entgegen.

Ein tanzender Sonnenstrahl glitt durch einen der Fenstervorhänge herein und huschte über das Bild. Karola blickte in ein gutgeschnittenes kräftiges Gesicht mit braunen großen Augen und anscheinend dunklem Haar. Karola streckte sich wieder aufs Bett aus und betrachtete von neuem das Bild, von dessen klugen Augen etwas Spöttisches ausging.

„Wie komme ich nur dazu?" überlegte sie angestrengt. Nur möglich, daß das Bild zwischen Sentas Sachen gewesen war, die sie aus dem Koffer genommen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Achtes Kapitel.

Der „Kapdoktor", wie Cropius den Wind nannte, wehte über Maschbank. Doch er brachte keine Kühlung. Dagegen wirbelte er gewaltige Staub- und Sandmassen auf. Die Luft war von Sand und seinem Staub geschwängert — man konnte kaum atmen. Klaus Karsten und der kleine Ngassi mußten sich erst an dies Klima gewöhnen. Da war die feuchte Tropenluft am Freemansland doch etwas anderes gewesen. Aber sie ließen den Mut nicht sinken. Unermüdlich schufteten sie in dem Claim, den Cropius Klaus abgetreten. Die Flaggen des Deutschen Reiches wehten lustig über dem Stückchen Land. Mit guten Wünschen und tausend Ratschlägen war Bert Cropius nach achttägiger Zusammenarbeit mit seinem Landsmann nach Kenya abgefahren. Die zwischen ihnen getroffenen Abmachungen waren schriftlich bestätigt worden und lagen im Büro des Konsuls. Darüber hinaus hatte Cropius dem jungen Landsmann, der ihm von Tag zu Tag besser gefiel, noch ein besonderes Entgegenkommen bewiesen. Sollte ihm auf der Reise etwas zustoßen, blieb Karsten auf zwölf Monate hinaus unumschränkter Gebieter des Claims. Nach dieser Zeit aber konnte er es von Bert Cropius' Bruder zu einem festgesetzten erschwinglichen Preis erwerben, wenn er das Grubenviertel weiterbearbeiten wollte.

„Wird kaum in Frage kommen", hatte Klaus gemeint, als er mit Cropius über seine Zukunft sprach. Der hatte ihm nur trocken erwidert:

„Weiß schon — weiß schon — die Liebe! Aber vielleicht werden Sie mir noch mal dankbar sein, Karsten, daß ich so brüderlich an Sie gedacht habe. Auch in der Liebe kommt es manchmal anders als man denkt . . ."

Klaus wäre beinahe etwas ärgerlich geworden, aber Cropius konnte man nicht böse sein. Er schlug Karsten freundschaftlich auf die Schulter:

„Ich bin nun mal ein ungläubiger Thomas, Karsten, und sitze immer auf der Lauer der Spötter. Na, nichts für ungut. Vielleicht bereite ich Sie sogar um ihren Idealismus in Bezug auf die Menschen. Mir hat das Leben ihn ein wenig unsanft ausgetrieben." Und dabei hatte er auf einmal sehr ernst und traurig ausgesehen.

Diese wenigen Worte hatten in Klaus ein Gefühl der Wärme für Cropius hervorgerufen. Da war auch irgendein schweres Schicksal, das der Mann hinter einer rauhen Außenseite in sich verschloß. Was mochten hier überhaupt für Schicksale in den Menschen wirken? Durch welche Zufälle oder Katastrophen mochten viele dieser Männer in die fremde Welt verschlagen sein?

Fragen und Antworten

Gesundes Vieh.

Mit 36 Wochen verkaufte eine Kuh. Nach acht Wochen ließ ich das Tier decken, die Kuh nahm nicht auf, sondern lief immer wieder zum Bullen. Nach weiteren acht Wochen ließ ich das Tier zum zweiten Male decken, die Kuh nahm auf und hat nun den Decktermin überschritten. Was ist die Ursache? Die Kuh ist gesund, frißt gutes Futter und ist gut genährt.

Antwort: Nach den in Ihrem Briefe beschriebenen Krankheitssymptomen, wie Verkalben, Scheidenausfluß, Verzögerung von Rindern, ist anzunehmen, daß in Ihrem Rinderbestand seuchenhafte Verkalben vorliegt. Eine einwandfreie Feststellung der Krankheit ist durch die Untersuchung von Blutproben möglich. Zur Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens empfiehlt ich die Durchführung einer Kur bei der dann gleichzeitig eine tierärztliche Behandlung der umstehenden Kühe über Bedeckungsversuche in Form von Sprungdeckpulvern Verwendung finden muß. Die Kühe müssen vorher mit einem Spülmittel (Lysol) gespült werden, damit der Zuchterfolg der Kur nicht gefährdet wird.

Haltung afrikanischer Wildschafe.

Wie läßt sich die Aufzucht der afrikanischen Wildschafe empfehlen? Wie läßt sich die Aufzucht der Lämmer am praktischsten und vorteilhaftesten durchführen? Empfiehlt sich das Saugenlassen bei der Mutter, oder ist die künstliche Ernährung vorzuziehen? Welche Vorsichtsmaßregeln sind zum Schutze der eigenen Mutter benutzt werden, oder muß das Zuchtbock fremden Blut enthalten? Ist die Aufzuchtfütterung eines Zuchtbockes während der Sommermonate mit den Mutterlämmern auf der Weide und im Winter mit denselben gemeinsam im Stall geholten werden? Gibt Gras und Spätgras, Heu und Stroh den Tieren ausreichende Nahrung? Ist es leicht, sogar schädlich? Gibt Silofutter, Maisblätter, Markstammkohl, Landsberger Grünfutergemisch in Verbindung von Salzgras als Grünfutterersatz zu empfehlen und für die Ernährung ausreichend?

Antwort: Afrikanische Wildschafe verlangen eine gute, grasreichige Weide und ein feuchtes Klima. Auf leichtem Sand und in trockenen Lagen kommen sie nicht fort. Sind in Ihrem Betriebe die vorliegenden Bedingungen gegeben, so können gegen die Haltung dieser Tiere keine Einwände erhoben werden. Für die Aufzucht der Lämmer ist in der Schafzucht nicht üblich. Im Alter von drei bis vier Wochen kann den Lämmern als Beifutter gutes Heu verabreicht werden. Einige Wochen später empfiehlt sich die Verabreichung eines Kraftfuttergemisches. Zum Vorbeugen und Behandeln wolfsrachiger Tiere darf an Lämmer nicht verabreicht werden. Es ist zu empfehlen, daß ein im Frühjahr geborenes Bocklamm im Herbst zum Decken der eigenen Mutter verwendet wird. Um zu vermeiden, daß dieser im nächsten Jahre seine mütterlichen Vorfahren bespringt, ist eine Umstallung eines Zuchtbockes in jedem Jahre erforderlich. Eine Fütterung ohne Stroh werden nicht beantwortet. Nur zeitl. landwirtschaftliche und unentgeltlich einschlägige Fragen werden beantwortet. Bei Anfragen oder in Angelegenheiten, die keine Beilage enthalten, ist stets Rückfrage erforderlich, ohne diese kann Beantwortung nicht erfolgen.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird sachlich beantwortet, da Wissend aller Antworten natürlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind 40 Pfennig für Bestellgeld beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur zeitl. landwirtschaftliche und unentgeltlich einschlägige Fragen werden beantwortet. Fragen werden bekanntlich in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die keine Beilage enthalten, nicht beantwortet. Alle Rückfrage erfolgen ohne jede Verbindlichkeit.

NB: Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neckarsulm (Bez. Hbl.) — Schriftleitung: Robert Sieber, Neckarsulm

Gemeinnütziger Ratgeber

Bereit sein zur Frühjahrsbestellung

Bereit sein zur Frühjahrsbestellung, das heißt der Bestellungsplan liegt vor, die Wintergetreide erwarten den Einsatz, die Düngung der Bestellung vorbereitet und das Saatgut ist gereinigt, und durch einen einfachen Keimversuch ist der Wert des Saatgutes festgestellt. Schließlich ist dafür gesorgt, daß das Saatgut vor Ausfaat gebeizt wird, den Eintritt des Lichtes in die Drillreihen kräftiger und kindergerechter erwarten den Einsatz, die Düngung fester, Bodenlockerung und Unkrautvernichtung wird durch Hackarbeit möglich. Und doch wird immer noch fast ein Drittel der deutschen Getreideanbaufläche mit der Hand bestellt! Wenn man freilich auch nicht Stielabhänge oder zu kleine Flächen mit der Drillmaschine befahren sollen, die bisher mit der Hand säen, geeignet sind (Abbildung 2). Wer nicht weiß, welche Drillmaschine er für seinen Betrieb aufsaufen soll, läßt sich am besten von der Maschinenstelle der Landwirtschaftsrat beraten.

Daß die Drillmaschine einer sachgemäßen Behandlung bedarf, ist wohl selbstverständlich. Ist sie nun etwa noch nach zur Frühjahrsbestellung eingestellt, so muß sie sämtlichen in Ordnung gebracht werden, damit nicht die Fehler der Drillsaat auftreten, die in Abbildung 3 die Drillreihen bei 1 bis 6 zeigen. Bei 1 sieht man, daß die Saat ungleichmäßig aufgelaufen ist. Es ist dies die Folge davon,

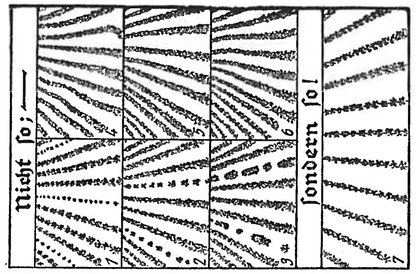


Abb. 3 muß Drillsaat aufgehen

daß nur einzelne abgenutzte Rillenmesser ausgewechselt wurden. Die neuen, scharfen Schare haben das Saatgut tiefer in den Boden gebracht als die alten Schare. Also stets alle Rillenmesser auswechseln! Bei 2 sieht man, ob eine Drillmaschine sich nicht gleiche Saatmengen erhalten haben. Die fehlgeratenen Bodenklappen wurden der Bodenklappenabstände auf ihre Gangbarkeit geprüft und geölt, ausgewechselt und sich von dem Leiter an Ort und Stelle beraten zu lassen. Dr. G.

Die Drillmaschine auf den Acker!

Bei Handsaat

Abb. 1

Drillsaat

Bestellungsart (3): Bamberg

kleine Flächen mit der Drillmaschine befahren zu wollen, oder doch sicher, dazu übergehen, sämtliche Schäfer, für die Maschine, zweckmäßig sind, beilegen. Auch die Drillmaschine ist bereit zum Einsatz. Oder nicht? Wird hier und da etwa Drillsaat? Eine Frage, die heute eigentlich keiner Erörterung mehr bedarf. Allein die Abbildung 1 gibt deutliche Antwort. Bei Handsaat: ungleichmäßige Verteilung der Auslaatmenge, Verlust von Saatgut, ungleichmäßiger Aufgang der Saat, Hacken nicht

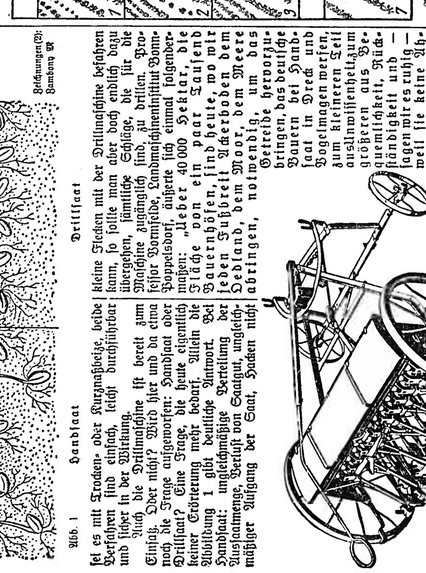
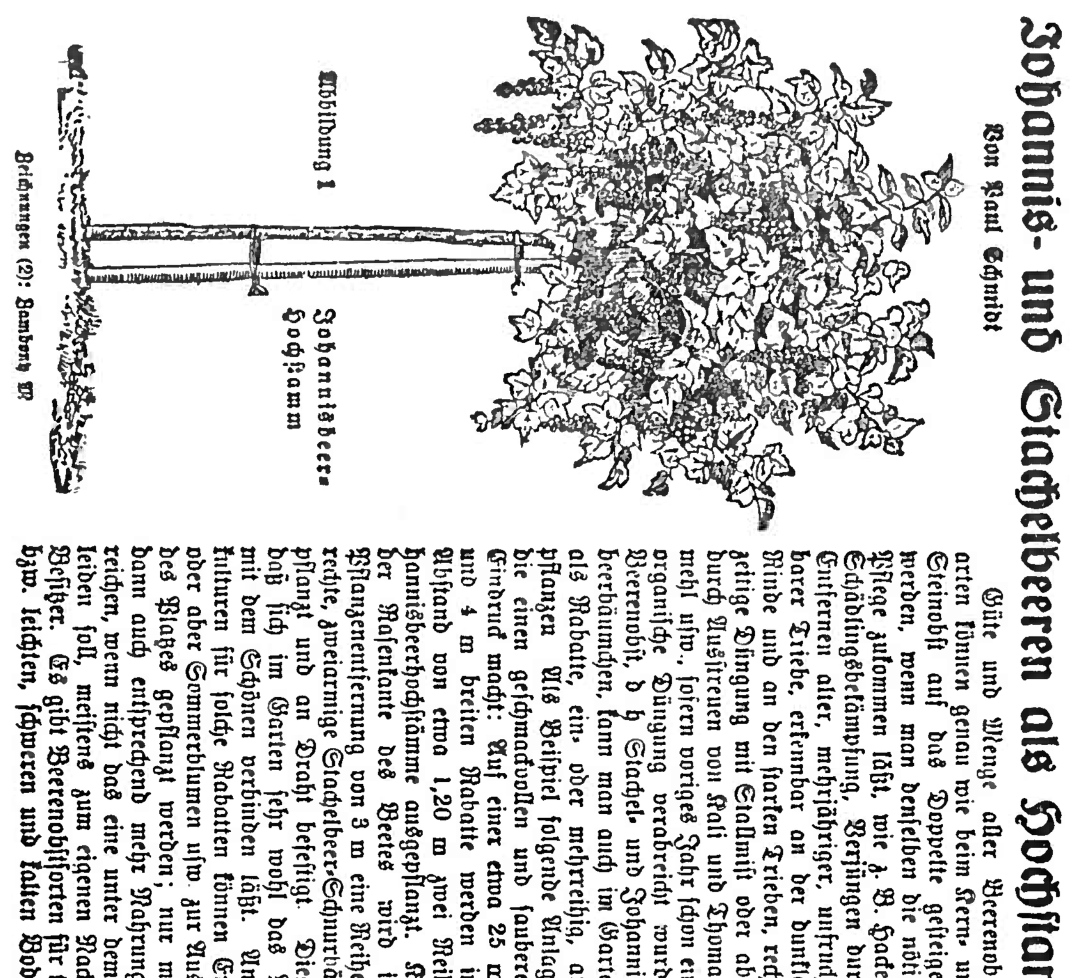
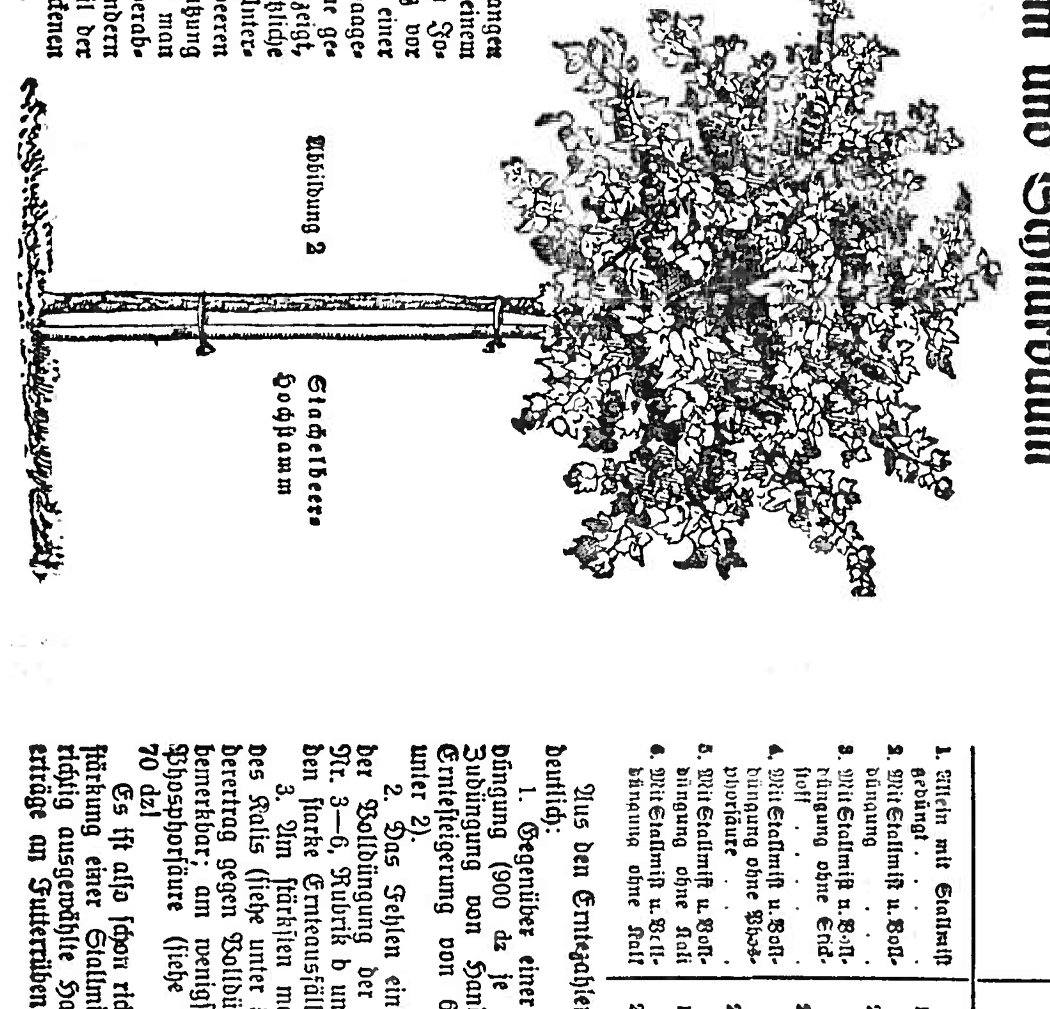


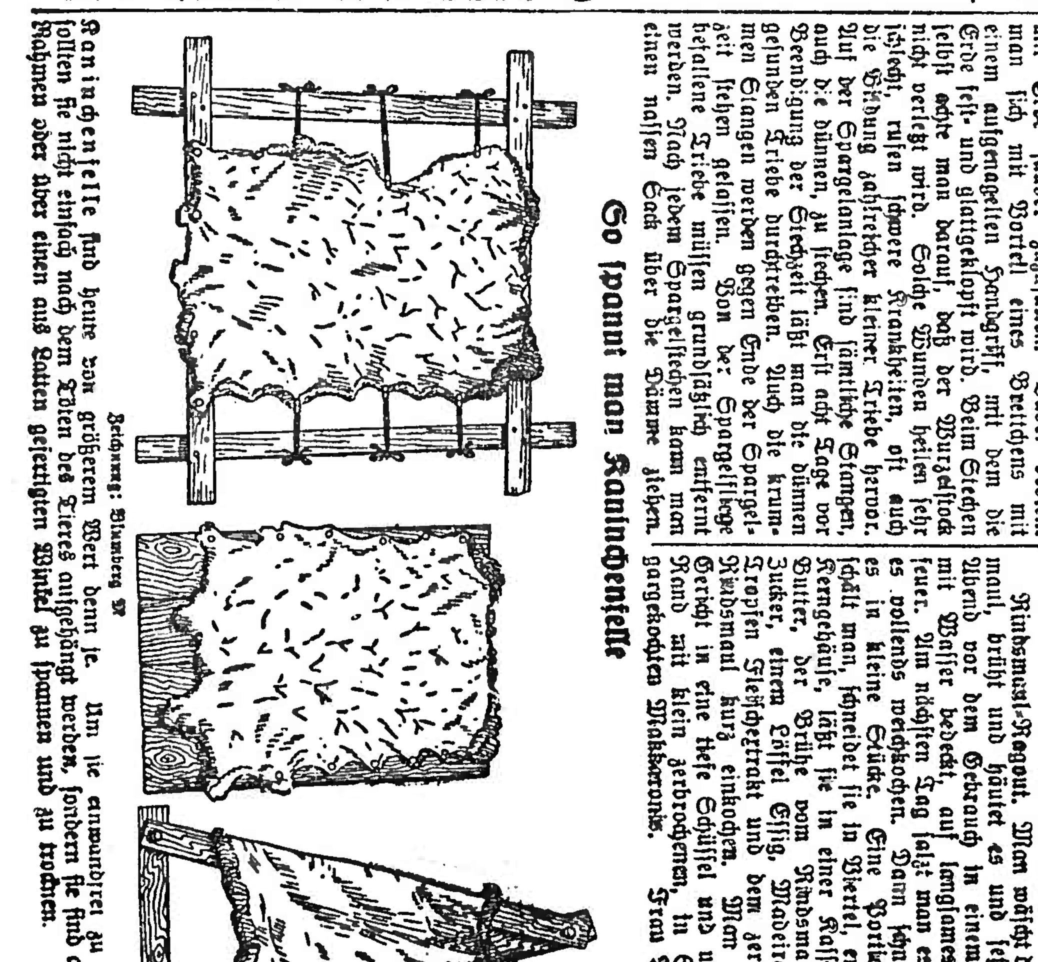
Abbildung 2

Drillmaschine für den kleinen und mittelbäuerlichen Betrieb

möglich. Bei Drillsaat: Saatgutersparnis, Gleichmäßigkeit der Verteilung, Verlust der Saat, Hacken nicht möglich. Um zu vermeiden, daß der Saatgutverlust eintritt, die Saatgutmenge gleichmäßig verteilt, die Saat in Reihen zu bringen, ist eine Drillmaschine zu benutzen. Die Saatgutmenge wird durch die Bodenklappen und die Bodenklappenabstände bestimmt. Die Bodenklappen werden durch die Bodenklappenabstände und die Saatgutmenge bestimmt







Aus dem Breisgau und Umgebung

* **Emmendingen, 23. März.** Das Ende der vorigen Woche einschließlich des Sonntags stand in Stadt und Land nochmals im Zeichen des Winterhilfswerks des deutschen Volkes für die notleidenden Volksgenossen und man darf wohl behaupten, daß die Sammlungen, für welche diesmal die Arbeitsfront verantwortlich zeichnete, trotz des nahe bevorstehenden Osterfestes zu einem vollen Erfolg wurden. Das WHW hatte diesmal außerordentlich hübsche Trachtenfiguren aus Porzellan aufmarschieren lassen, die so ziemlich alle deutschen Stämme vertraten und gern und freudig gekauft wurden, sodaß viele Verkäufer rasch ausverkauft hatten. Da war die Spreewälderin, eine Bückeberger Bäuerin, ein Schwarzwaldmädel, eine rheinische Winzerin, eine Berchtesgadenerin, ein Mann in Vierländertracht, ein Friesenfischer, eine Schlesierin, ein Bauer aus der Schwalm und ein westfälischer Bauer. Die Darstellungen waren in Form und Farbe naturgetreue kleine Nachbildungen dieser Trachten, die neben ihrer ersten Aufgabe, dem WHW. zu helfen, noch volkskundlich wertvolle Aufschlüsse gaben und nicht zuletzt durch die Herstellung vielen Betrieben und bedürftigen Familien neuen Verdienst brachten. Manche Käufer hatten sich die hübschen Figuren reihenweise vorgesteckt. Leider erwies sich das Wetter am Samstag und Sonntag Nachmittag der öffentlichen Sammlung ziemlich ungünstig. Am Sonntag Nachmittag entlud sich ein anhaltendes Gewitter über unserer Gegend. Das für Sonntag noch dazu in Aussicht genommene öffentliche Singen der Gesangvereine war denn auch von vornherein der ungünstigen Witterung wegen abgesagt worden und dafür am Sonntag Abend ein Volkskonzert der „Sängerrunde Hochberg", der „Sängervereinigung Emmendingen" und als Dritten im Bunde der Stadtmusikkapelle in den Blumesälen anberaumt, dessen Verlauf wohl allgemein befriedigt haben dürfte. Zunächst brachte die Kapelle unter der Direktion des städtischen Musikdirektors Herrn Karl Schmidt mehrere Konzertstücke zu Gehör und dann sangen die beiden Gesangvereine abwechselnd eine Reihe köstlicher Lieder, in erster Linie zum Lob und Preis des deutschen Vaterlandes. Lebhafter Beifall lohnte jeden einzelnen Vortrag. Großen Anklang fand die Auslosung einer ganzen Anzahl Teilnehmerkarten für KdF-Fahrten nach Oberbayern und an den Rhein und eine solche zum Oktoberfest nach München. Die Lose zum Preise von 10 und 5 Pfennig fanden raschen Absatz und die Gewinner der Gratisfahrten machten freudige Gesichter. Wir wünschen allen eine glückliche Reise. Beim Abschluß des schönen Abends wurde auch des Führers mit einem freudig aufgenommenen Sieg Heil gedacht.

— **Osterverkehr 1937.** Zur besseren Verständigung der Reisenden über die über Ostern 1937 verkehrenden Entlastungszüge (Vor- und Nachzüge, Züge in freier Fahrplanlage) werden bei den größeren und mittleren Bahnhöfen an auffallender Stelle Bekanntmachungen ausgehängt, aus denen für eine bestimmte Strecke sämtliche durchgehenden Schnell-, Eil- und beschleunigt geführten Personenzüge sowie deren Entlastungszüge aufgeführt sind. Die gleichen Aushänge erhalten auch die Reisebüros zum Aushang in den Schaufenstern. Außerdem werden Handzettel mit den gleichen Angaben wie auf den Aushängen bei den Fahrkartenschaltern und den Reisebüros ausgelegt. Die Handzettel werden den Reisenden, die eine Fahrkarte für die betreffende Richtung verlangen, kostenlos ausgehändigt.

✠ **Denzlingen, 21. März.** Die kürzlich vorgenommene Generalversammlung des Frauenvereins vom Roten Kreuz gab dem Schriftführer Anlaß, im Zusammenhang die neuen Aufgaben des Bereitschaftsdienstes zu schildern. Es kommt wesentlich darin zum Ausdruck, daß bestimmte Hilfen zum Gesamtwerk des Roten Kreuzes in den Vordergrund getreten sind. Dafür hat der Verein erfreuliche Zuwendungen gemacht bezw. Herstellungsarbeiten zugunsten des Lazarettdienstes geleistet. Jetzt sind dem Verein auch die Samariterinnen angegliedert. Die Pflege der Kranken geht ihren geordneten Gang weiter. Die finanziellen Bedürfnisse werden durch die Vereinsbeiträge gesichert. Da der Verein 25 Jahre besteht, war Anlaß, die von Anfang an ins Auge gefaßten Aufgben noch einmal in die Erinnerung zurückzurufen. Die Nachversammlung fand im Hirschen statt. War sie auch nicht dazu berufen, ein besonderes Programm abzuwickeln, so gab sie doch Gelegenheit, ein paar Stunden lang freundschaftliches Zusammensein zu pflegen und das ist auch etwas wert.

!! **Vörstetten, 22. März.** Mit einer schlichten Schlußfeier beschloß unsere Volksschule das Schuljahr 1936/37. Von der Schönheit unseres weiten Vaterlandes wurde gesungen und gesprochen. Unsere engere Heimat pries ein Schüler mit dem unvergleichlichen Gedicht des Pforzheimer Schwarzwaldsängers Auerbach. Sodann nahm Hauptlehrer **G e i e r** die Entlassung seiner 8. Klasse vor. Er ermahnte sie, würdigen Zielen im Leben zuzustreben, nie im Kampf zu erlahmen und nie zu glauben, daß das Leben je freiwillig seine Gunst erweise. Mit großer Freude wurde der beliebte Butterweck in Empfang genommen.

:·: **Teningen, 22. März.** Am Sonntag fand hier ein Treffen der vor 50 Jahren hier Konfirmierten statt. Von den 29 damals Konfirmierten waren 15 anwesend. Nach dem Besuch des Gottesdienstes, wo sie den damaligen Ehrenplatz einnahmen, fand nachmittags im Gasthaus zum „Ochsen" ein kameradschaftliches Beisammensein statt, wobei manche alte Jugenderinnerung ausgetauscht wurde. Verschönt wurde das Beisammensein durch Vorträge von Liedern durch Frau Pfarrer Schimmelbusch. Bis in die späten Abendstunden war man beisammen. Es wird allen die so schön verlaufene Feier in bleibender Erinnerung sein.

() **Köndringen, 22. März.** Am letzten Sonntagnachmittag hatten sich in der neuen Schule viele Frauen und Mädchen eingefunden zur Besichtigung der Handarbeiten unserer Mädchen der Volksschule. Viel Schönes war da zu sehen, angefangen beim Waschlappen bis zum fertigen Hemd. Und dies alles zeugte von fleißiger Arbeit der Schülerinnen unter der sach- und fachkundigen Leitung ihrer Lehrerin Frl. **H e i d e n r e i c h** in Teningen. — Im neuen Schuljahr wird auch für die Köndringer Schule der ganzjährige Handarbeitsunterricht eingeführt werden und zwar drei Stunden für jede Klasse vom 5. Schuljahr an aufwärts. Es wird, soweit es stundenplantechnisch möglich ist, Sorge getragen, daß über Sommer der Handarbeitsunterricht möglichst auf Vormittage zu liegen kommt.

:: **Broggingen, 21. März.** Wie alljährlich fand auch dieses Jahr am Palmsonntag das Hasjagen der Kleinkinderschüler statt. Schon viele Wochen freuten sich die Kleinen auf das frohe Festchen. Je näher dieser Tag kam, um so größer wurde der Eifer, die schönen Liedchen und Vorträge zu erlernen, damit der Osterhase mit ihrem Wissen und Können ja recht zufrieden sei und dafür viele Eier lege. Nachdem die Kinder ihre Weisheit kundgetan, führten sie noch einige Hasen- und Kreisspiele auf. Zum Schluß begab sich die ganze Schar auf den benachbarten Kirchberg, wo der Osterhase für die Kinder Körbchen, Eier, Bretzeln und Fähnchen zurecht gelegt hatte. Unserer Schwester Mina gebührt aufrichtiger Dank für ihre Mühe. — In hiesiger Kirche wurden an Judika 13 Kinder konfirmiert, davon 7 Mädchen und 6 Knaben.

)(**Niederhausen, 20. März.** Heute fand in unserer Schule die Schulentlassungsfeier statt. Es kamen 11 Knaben und 9 Mädchen aus der Schule. — Herr Hauptlehrer **G a ß** ist mit Wirkung vom 1. April an die Volksschule Freiburg-Zähringen versetzt. Derselbe war in unserer Gemeinde 12 Jahre als Hauptlehrer, zuletzt als Oberlehrer tätig. Wir wünschen ihm und seiner Familie im neuen Wirkungskreis alles Gute. Frau Gaß war in unserem Ort als Vorsteherin der NS.-Frauenschaft sehr beliebt und hat sich große Verdienste erworben. Es sei ihr besonders im Sinne der Volksgemeinschaft bestens gedankt.

:·: **Weisweil, 20. März.** (**S c h u l e n t l a s s u n g s f e i e r.**) Samstagmorgen halb 10 Uhr versammelten sich unter Leitung des Herrn Oberlehrer **G u t m ü l l e r** und der Ortsschulbehörde im Schulhaus sämtliche oberen Klassen zu einer Schulentlassungsfeier. Oberlehrer Gutmüller begrüßte die Anwesenden und sprach warme Worte und die besten Wünsche für die Zukunft an die abgehenden Schüler. Es folgten von den Kindern Gedichte und Lieder, welche besonders das Gebiet der Kolonialfrage betrafen. Herr Bürgermeister Braun dankte den Lehrern für ihre Mühe und Pflichterfüllung und richtete beherzigenswerte Worte an die Kinder, sie möchten Treue und Pflichterfüllung gegenüber dem Führer bewahren, die Jugend sei mitverantwortlich an der Zukunft unserer Nation. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer und dem Gesang des Horst-Wessel- und Deutschlandliedes fand die Feier ihren Abschluß.

:·: **Forchheim, 22. März.** Am Samstag fand die Entlassung von 15 Knaben und 11 Mädchen aus der Volksschule statt. Hauptlehrer **E n g e l m a n n** und Bürgermeister **G e r b e r** hielten Ansprachen und forderten die Schüler auf, auch fernerhin in ihrem späteren Leben treu zu unserm Führer und Vaterland zu stehen. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied und einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer wurde die Feier beendet.

„" **Forchheim, 22. März.** Samstag Abend fand im Gasthaus zum „Bären" die Generalversammlung der Milchgenossenschaft statt. Der erste Vorstand Gemeinderat Emil **E c k e r t** begrüßte die so zahlreich erschienenen Mitglieder und, besonders die Herren vom Milchwirtschaftsverband Baden. Dann verlas der Rechner Gustav Eckert die Jahresbilanz, welche der Zeit entsprechend zufriedenstellend war. Für zwei ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder wurden die Landwirte Erhard **W e r n e t h** und Oskar **W e r n e t h** einstimmig gewählt. Der Vorstand und die Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Dann sprachen die beiden Redner vom Milchwirtschaftsverband und forderten die Genossen auf, die Milcherzeugung nach Kräften zu heben und somit mitzuhelfen am Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Zum Schlusse dankte der Vorstand nochmals allen Mitgliedern für das Vertrauen, das man ihm und seinen Mitarbeitern entgegengebracht hat und forderte alle auf, im Sinne des Vierjahresplanes nach Kräften mitzuhelfen.

)(**Bischoffingen, 21. März.** Vom letzten Donnerstag bis Samstagabend stand unser Dorf im Zeichen des Luftschutzkurses, welcher von etwa 110 Männer und Frauen besucht war. Die Uebungsstunden fanden immer von abends 8—11 Uhr im Engelsaal statt. Die LS.-Lehrer aus Breisach verstanden es in trefflicher Weise, uns über alles Wissenswerte zu unterrichten, damit im Ernstfalle sich jeder selbst zu schützen weiß. Gestern Abend fand die Schlußprüfung statt, welche trotz der kurzen Kursdauer gut ausfiel; jeder Teilnehmer konnte viel Nützliches mit nach Hause nehmen, was ihm in seinem Leben zugute kommen kann.

:·: **Bischoffingen, 21. März.** Gestern fand in unserer Schule die Schlußfeier der Volksschule statt, wozu die Eltern der Schüler erschienen waren. Schullehrerin Frl. **P e t e r** begrüßte die Anwesenden, besonders die Eltern der zur Entlassung kommenden Schüler. Mit Gesang und Vorträgen nahm die Feier einen würdigen Verlauf. Zum Schluß dankte Bürgermeister **S c h m i d t** den Lehrerinnen für ihre Arbeit, die sie an den Kindern geleistet haben, worauf mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied die Feier ihren Abschluß fand.

Schulfeier in Köndringen

Die ganze Gemeinde feiert mit — Etwa 1000 Besucher.

(**Köndringen, 21. März.** Die Schulentlassfeier mit Elternabend in der hiesigen Sport- und Winzerhalle am letzten Freitagabend war für Köndringen wirklich ein erstranges Ereignis. Einschließlich der 290 Schüler von Köndringen und Landeck dürfte die Besucherzahl mit 1000 Personen nicht zu hoch angegeben sein. Gerüttelt voll war die geräumige Halle, sodaß sich einige „Nachzügler" mit Stehplätzen begnügen mußten. Also wieder mal eine beweiskräftige Tatsache dafür, daß unsere Festhalle entgegen anderer Behauptungen eben doch nicht zu groß geraten ist. Aus allen Schichten der Bevölkerung waren sie herbeigeströmt, jede Altersklasse war vertreten, angefangen vom Schulneuling bis zum weißhaarigen Greis. Insbesondere begrüßte Oberlehrer **B ü h l e r** das Oberhaupt der Gemeinde, Bürgermeister **E n g l e r**, und den Ortsgruppenführer Herrn **B l a u** als Vertreter der Partei; ferner die auswärtigen Gäste und Schulfreunde, sowie die beiden Herren Schulärzte Dr. **S c h e n k** und Dr. **S c h i f f e r d e c k e r** in Emmendingen.

Ein Kleinorchester leitete mit einem schmissig gespielten Marsch die Feier ein. Es wirkten hierbei außer den Lehrkräften in dankenswerter Weise u. a. mit die Herren Karl Wolfsperger, Benzinger, Ernst Schaal und Werner Ingold, sämtliche in Teningen. Lieder, Gedichte, ein Sprechchorspiel, Zwiegespräche, sowie eine überaus schneidig ausgeführte Stabübung einer Jungvolkabteilung füllten den ersten Programmteil aus, der von dem Gedanken des Abschieds von der Schule aus und vom Eintritt in das berufstätige Leben beherrscht war. Im zweiten Teil des Programms kamen in lustigen Bildern, Schulszenen und Liederreigen überwiegend die kleineren Schüler zu Wort. Und mit welcher Begeisterung spielten sie ihre Rollen! Die Zuschauer hatten ihre helle Freude daran. Auch die Landecker Schüler erhielten Gelegenheit unter ihrem Lehrer **D i e b o l d** etwas darzubieten und zwar ein kleines Kapitel Segelflug-Modellbau. Mit großem Interesse verfolgten die Zuschauer die Hantierungen der Landecker Jungens und Mädels, die in etwa 10 Minuten ein Modell bastelten, das die Landecker „Krappen" ausgerechnet auf den Namen „Rubsäck" tauften, was allgemeine Heiterkeit auslöste Bis nach 10 Uhr zog sich das überaus kurzweilige und abwechslungsreiche Programm hin. Am Schlusse sprach zunächst Bürgermeister **E n g l e r** namens der Gemeinde und brachte insbesondere den Lehrkräften den Dank zum Ausdruck für die mühevolle Arbeit. Ohne die reibungslose Zusammenarbeit der hiesigen Lehrer wäre die Durchführung einer so glänzend verlaufenen Veranstaltung überhaupt unmöglich gewesen. Ortsgruppenführer **B l a u** richtete an die Angehörigen des Jungvolks und der Jungmädel einige beherzigenswerte Worte und schloß mit einem dreifachen Sieg Heil auf unsern Führer, worauf die Nationalhymnen gesungen wurden.

Freiburger Stadtanzeiger

Dienstag, 23. März.

Stadttheater. Keine Vorstellung.
Kammerspielhaus. 20.30—22.30 Uhr: Suite von Bach, Orpheus, Tänze von Gluck; Tanzspiel vom Tod.
Casino-Lichtspiele. Liebe geht seltsame Wege.
Central-Lichtspiele. Mazurka.
Friedrichsbau-Lichtspiele. Ritt in die Freiheit.
Harmonie-Lichtspiele. Ein Hochzeitstraum in Monte Carlo.
Union-Theater. Schlußakkord.

Rundfunk

Dienstag, 23. März:

11.30 Sportfunk für die Jugend. Vom Reichsberufswettkampf der HJ.
11.45 Landfunk: Bücher für das Bauernhaus.
12.00 Mittagskonzert I.
13.00 Zeitangabe, Nachrichten. Offene Stellen. Nachrichten aus dem Sendebezirk, Wetterberichte für Frankfurt, Kurhessen, Eifel- u. Moselgebiet, Südbaden, Schneebericht.
13.15 Mittagskonzert II.
14.00 Zeitangabe Nachrichten.
14.10 Kleine musikalische Revue.
15.00 Volk und Wirtschaft· Wann wird eingekauft? Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen.
15.15 Das deutsche Lied.
16.00 Unterhaltungskonzert.
17.30 Der Sozialdienst:
1. Aus Arbeit und Beruf.
2. Wie komme ich zu meinem Recht — durch die Rechtsberatungsstellen.
18.00 Konzert
19.00 Märsche, die noch keiner hörte!
19.30 Kampf dem Verderb.
19.40 Der Zeitfunk bringt den Tagesspiegel.
19.55 Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmänderungen.
20.00 Zeitangabe, Nachrichten.
20.10 Unterhaltungsmusik.
21.00 „Revolution um Luther" (Hörspiel).
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Grenzecho.
22.15 Nachrichten aus dem Sendebezirk, Wetter- und Schneebericht, Sportbericht.
22.30 Tanz- und Volksmusik.
24.00 Nachtkonzert.

Handel und Verkehr

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 22. März. Auftrieb: 38 Ochsen, 42 Bullen, 27 Kühe, 30 Kalbinnen, 240 Kälber, 18 Schafe, 700 Schweine. Preise: Ochsen a) 43—45, b) 41, c) 30; Bullen a) 43, b) 37—38; Kühe a) 40—43, b) 34—39, c) 27—33, b) 22; Kalbinnen a) 44; Kälber a) 56—65, b) 42—55, c) 40; Schafe b 2) 50—53; Schweine a), b 1) und b 2) 52,5, c) 51,5, d) 48,5, g 2) 50,5. Marktverlauf: Großvieh u. Schweine zugeteilt, Kälber mittelmäßig.

Freiburg, 20. März. Vom Hauptwochenmarkt. Der am frühesten Morgen einsetzende und beharrlich andauernde Regen war für den Betrieb des Wochenmarktes keine vorteilhafte Begleiterscheinung, denn erfahrungsgemäß bleibt bei solchem Wetter ein Teil der Hausfrauen dem Münsterplatz fern. Was die Preise angeht, so kosteten in Mengen eines halben Kilos Rosenkohl 18—25 Pfg., Spinat 22—25, Rahnen 12—15, Gelbrüben 7—10, Zwiebeln 10—12, Tomaten (ausl.) 70, Sauerkraut 18, Schwarzwurzel 25 bis 32, Karotten 15, Rotkraut 12, Wirsing u. Weißkraut 10—12, Winterkohl 15, Kartoffeln 5 Pfg. (Zentner 3.70 bis 3.90 Mk.), Kressesalat 50—60, Acker- oder Feldsalat 60—70, Löwenzahnsalat 60, ferner das halbe Kilo Tafeläpfel 45—65, Kochäpfel 28—35, Orangen 40—45 Pfg., das Büschel Radieschen 25—30 Pfg., dto. Petersilie 4 und 5, dt. Schnittlauch 0, dt. Knoblauch 10—12, der Stock Blumenkohl 25—60, eine Weißrübe 3—7 Pfg., das halbe Kilo dunkler Bienenhonig 1.60 Mk., das ungestempelte deutsche Frischei 10 Pfg., gestempelte Handelsklasseneier 10,5 bis 14 Pfg., ausländ. Eier 95 bis 13 Pfg. Geschlachtetes Geflügel (500 Gramm): junger Hahn 1.10 bis 1.20 Mk., Suppenhuhn 1.00 bis 1.05 Mk., eine junge Taube 60 bis 70 Pfg.

Evang. Gottesdienst in Emmendingen.

K a r d i e n s t a g, den 23. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht mit Feier des hl. Abendmahls. (Pfarrer Schmitthenner).

Röm.-Kathol. Gottesdienst in Emmendingen.

D i e n s t a g: 7.30 Uhr: Rosenkranz; 8 Uhr: Missionspredigt für Männer u. Jungmänner. **M i t t w o c h** 5.45 Uhr: Predigt für Männer und Jungmänner; 6.15, 7.15 u. 8 Uhr: hl. Messen.

Voraussichtliche Witterung. Veränderliche Winde, zeitweise stark bewölkt und auch Niederschläge, besonders im Süden, später wieder leichter Temperaturrückgang. — Für Mittwoch: Mäßig kühle immer noch unbeständige Witterung, aber nur vereinzelte Niederschläge, stellenweise leichter Nachtfrost.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. / Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teichmann (Emmendingen). Stellvertreter: Hubert Eppig, Emmendingen. Für die Anzeigen verantwortlich: Lisbeth Spörl, Emmendingen. DA. II. 1937: 4257 Zurzeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

MAGGI's Bratensoße! da ist alles drin!
Auch Fett! Nur noch mit Wasser kurze Zeit kochen! Der Würfel 10 Pf. — für gut 1/4 Liter

Dafür ist Frühling und dafür gibts gute, neue Schuhe so preiswert bei

Zimmermann

Sämtl. Drucksachen
für Handel, Gewerbe u. Industrie rasch und preiswert durch die
Druck- und Verlagsgesellschaft
Emmendingen, Karlfriedrichstr. 11

Auch für den sparsamen Geldbeutel erreichbar

So beginne ich meinen Frühjahrs-Verkauf in modisch-korrekter Herren-Kleidung. Alle meine Lager zeigen sich Ihnen in vielseitiger Auswahl und eine aufmerksame Bedienung ist Ihnen gewiß!

Sakko-Anzüge
aus bewährten Stoffen, in eleganten neuen Mustern, solide verarbeitet
29 - 34 - 39 - 45 - 53 -

Sakko-Anzüge
auserlesen schöne Neuheiten, gut sitzend, in vortrefflicher Ausstattung
57 - 64 - 72 - 78 - 85 -

Übergangs-Mäntel
aus dem erprobten Gabardine oder in lebhaften Frühjahrs-Stoffen
29 - 36 - 48 - 55 - 67 -

Sport-Anzüge
vielfarbig wie noch selten, strapazierfest, mit Golf- oder langer Hose
26 - 33 - 38 - 46 - 55 -

Auch Jünglings- und Knaben-Kleidung gediegen und preiswert.

Unsere Schaufenster zeigen die neue Frühjahrsdekoration!

Rudolf Lipps
FREIBURG I/B. UNTERLINDEN 3

Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen

Bestellen Sie rechtzeitig für Karfreitag
Ihren Bedarf an:
Cablian, Schellfisch, Goldbarsch, Merlans, Rotzungen, Heilbutt, Filet von Cablian, Filet von Goldbarsch, frisch gewässert. Stockfischen
1231
R. Ringwald Ww.
Emmendingen, Telefon 267

Gut und billig
kauft man in d. kleinen Laden
Scheer
Freiburg i. Br., Predigerstraße 1 (bei Unterlinden)
Herrenanzüge, Sportanzüge, Golfhosen, Breecheshosen, Sonntagshosen, Werktagshosen, Arbeitsanzüge, Sommerjoppen, Wanderhosen, Hemden, Socken, Sporstrümpfe, Schuhe usw.

Städt. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Der Wochenmarkt wird des Feiertags wegen vom Karfreitag auf Karsamstag verlegt.
Emmendingen, den 20. März 1937
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Abgabe von Bohnenstecken und Erbsenreisig.
Die Stadt Emmendingen gibt dieses Jahr wieder
Bohnenstecken u. Erbsenreiser
ab.
Bedarfsanmeldungen werden bis einschließlich Montag, den 5. April 1937 auf der Polizeiwache entgegengenommen.
Emmendingen, den 20. März 1937.
Der Bürgermeister.

Frachtbriefe bestellen in d. Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten!

Berufstätige Damen

sollten, um die Kleidung zu schonen, stets Mäntel oder Schürzen tragen. Diese werden doch jetzt in vielen hübschen und preiswerten Formen gebracht.

Weiße Labor-Wickelmäntel
lang Arm, ½ Arm, ohne Arm, flotte Formen, völlige Größen, gute Stoffe

Schwestern-Ärmelschürzen
Rückenschluß, mit u. ohne Halsbündchen

Pflegerinnen-Schürzen
auf beiden Seiten zu tragen, innen u. außen Taschen

Pflegerin-Häubchen, Kochhauben, Kopftücher

Büro-Mäntel
in Satin, schwarz und marine

Hausfrauen-Schürzen
die praktische unentbehrliche Ärmelschürze in Kunstdruck, Satin, Zeugle

Servier- und Hauskleider

C. Werner-Blust
das altbewährte Haus
Freiburg i. Br.

Todes-Anzeige

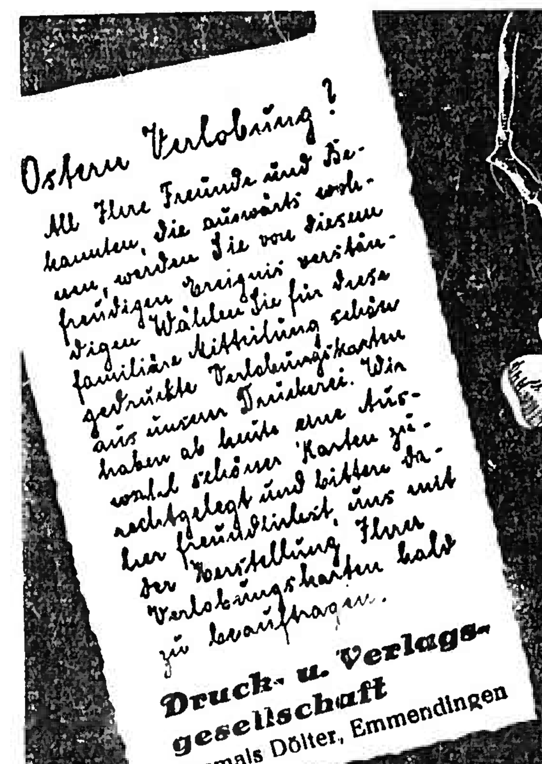
Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern treubesorgten Vater

Heinrich Hartmeier
Oberpfleger a. D.

versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion am Samstag, den 20. März zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Die Beerdigung fand in aller Stille statt.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir allen ein herzliches „Vergelts Gott".

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hartmeier

EMMENDINGEN, den 23. März 1937
1239



Allgemeine Ortskrankenkasse
Emmendingen
Am Samstag, den 27. März 1937 ist die Kasse
geschlossen
Die Barleistungen, wie Krankengeld, Wochengeld usw. werden am Gründonnerstag, den 25. März 1937 von 8—13 Uhr ausbezahlt.
Der Leiter.
1232

Suggenbad
der beliebte Ausflugsort
Telefon Waldkirch 416
1082

Verlobung an Ostern

Diese Anzeige kostet RM. 6.—

Wein-Karten
Wein-Etiketten
in ein- und mehrfarbiger Ausführung liefert rasch und preiswert
Druck- und Verlags-Gesellschaft
Emmendingen — Fernruf 303

Ein Bohnerwachs, wie es sein soll,
das viel leistet u. wenig kostet, das mühelos bohnert, herrlichen Glanz gibt u. mild im Geruch ist, das heute schon viele und morgen sicher noch mehr verwenden — das ist: Seifix!

Seifix

Klein Anzeigen in den Breisgauer Nachrichten haben immer Erfolg
Fernruf 303

Sommer-sprossen
werden schnell beseitigt durch „Venus" 1936 prämiiert
Jetzt auch 8-Packung für RM. 1.— Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser
Drogerie Reichelt, Adolf Hitlerplatz, Hubertus-Apotheke, Emmendingen

Auch Sie gewinnen wenn Sie in dieser Zeitung inserieren

Jüngere 1241
Arbeiterin
mit etwas Nähkenntnissen f. dieses Geschäft sofort gesucht
Evtl. auch Heimarbeit.
Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Junge
mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Maler-Handwerk
erlernen. 1242
Zu melden im Arbeitsamt Emmendingen

Stroh
zu verkaufen.
Haus Nr. 51
Kollmarsreute

Waagkarten
in festem Format und Karton liefert rasch und preiswert Druck- u. Verlagsgesellschaft, Emmendingen

Moderne, schöne
23immer-wohnung
mit eingebautem Bad, Zentralheizung, Terrasse nebst Zubehör (eventuell Mansarde) in freier, sonniger Lage zu vermieten
Schriftl. Angeb. unter Nr. 1243 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Zur gefl. Beachtung!
Klein-Anzeigen können nur gegen Barzahlung angenommen werden.
Geschäftsstelle d. Breisgauer Nachrichten Emmendingen

Einfach möbliert.
Zimmer
z. vermieten. Näheres unter Nr. 1238 in die Gesch. d. Bl.

ELBEO Strümpfe
geben deshalb eine so tadellose Linie, weil sie extra elastisch sind und dann das Bein straff umspannen. — Elbeo-Strümpfe von RM 1,95 an bei

Fritz Weintz
Emmendingen

die Kleinanzeige sucht und findet

Zwei schön möbl.
1233
Zimmer
in ruhiger Lage.
mit Schreibtisch u. Telefonanschluß (gebührenfrei) preiswert zu vermieten.
Engler-Spengler
Teningen

Ca. 25-30 Zentner
Dick-rüben
zu verkaufen.
1230
Kenzingen
Spitalstraße 136

Berücksichtigen Sie bitte beim Einkauf unsere Inserenten!

Rebwein 1936er
in kleinen Mengen abzugeben
Haus Nr. 7
Köndringen

60 Zentner
Rot-rüben
zu verkaufen
Wo sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.
1221

Ein Erstlings-Mutterschwein
nahe am Ziel zu verkaufen bei:
Hermann Sillmann
Freiamt-Reichenbach-Dorf
1227

Bei Aluminium ist's von Nutzen mit
ATA
trocken stets zu putzen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.85 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 ausg. Postzustellgeld
Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Pfg.; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig

Draht-Anschrift: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 70 — Emmendingen, Mittwoch, 24. März 1937 — 72. Jahrgang

Der deutsche Bauer im Dienste der Volksgemeinschaft

Ministerpräsident Göring verkündet umfangreiche Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung.

DNB Berlin, 23. März. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hatte am Dienstag Abend die Führer des Reichsnährstandes zu sich geladen, um zu ihnen über Fragen der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung im Rahmen des Vierjahresplanes zu sprechen. Diese bedeutsame Kundgebung, die wichtigste, die seit der großen Rede Görings Ende Oktober vorigen Jahres stattgefunden hat, wurde auf alle deutschen Sender übertragen und vom gesamten deutschen Landvolk in Gemeinschaftsempfängen gehört.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden immer wieder mit lautem Beifall aufgenommen. Bei jeder einzelnen Maßnahme bekundeten die Anwesenden ihre freudige Zustimmung durch Händeklatschen und Zuruf. Am Schluß erhoben sich die Vertreter des deutschen Landvolkes von ihren Plätzen und brachten dem Ministerpräsidenten eine außerordentlich stürmische, langanhaltende Kundgebung dar, mit der sie ihrem Dank für die neuen Maßnahmen Ausdruck gaben, die zur Durchführung des Vierjahresplanes und damit zum Wohl des gesamten deutschen Volkes getroffen worden sind.

Der Reichsbauernführer Reichsminister Darre dankte dem Ministerpräsidenten durch Handschlag und wandte sich dann mit folgenden Worten an ihn:

„Herr Ministerpräsident! Es war für uns eine außergewöhnliche Stunde, die uns bewußt werden ließ, vor welcher Schwierigkeit der Aufgabe wir stehen. Wir erinnern uns an die Worte, die Sie in Goslar zu uns gesprochen haben, als Sie uns versprachen, uns mit Rat und auch mit Tat zu helfen. Wie Sie geholfen haben, das haben wir soeben erfahren. Wir werden diesen Verpflichtungen, die Sie uns auferlegt haben, gerecht werden, und geben Ihnen das Versprechen ab, mit aller unserer Energie, mit einem nie erlahmenden und fanatischen Willen das von Ihnen gesteckte Ziel zu erreichen, an die Arbeit zu gehen. Das verspreche ich Ihnen im Namen des Führer- und Beamtenkorps. Ich weiß, daß wir hiermit uns an entscheidender Stelle einsetzen im Freiheitskampf unseres Führers."

Der Reichsbauernführer schloß die eindrucksvolle Kundgebung mit dem alten nationalsozialistischen Kampfruf: „Adolf Hitler, unser Führer, Sieg Heil!"

„Leistungswettbewerb des Deutschen Landvolkes"

Aufruf des Reichsbauernführers.

DNB Berlin, 24. März. Der Reichsbauernführer erläßt folgenden Aufruf:

Deutsches Landvolk!

Seit vier Jahren ringt das deutsche Landvolk um die Sicherung der Ernährung unseres Volkes. Jedes Jahr hat das deutsche Landvolk von neuem den Kampf um die Erzeugungssteigerung aufgenommen. Auf dem vierten Reichsbauerntag in Goslar hat der Beauftragte für den Vierjahresplan — Generaloberst Göring — von den deutschen Bauern eine noch fanatischere Fortsetzung der Erzeugungsschlacht gefordert.

Darum rufe ich dich, deutsches Landvolk, heute auf zum „Leistungswettbewerb des deutschen Landvolks". Es kommt darauf an, das Vertrauen, das der Führer in uns gesetzt hat, zu rechtfertigen und alles zu tun, um die Erzeugung der deutschen Landwirtschaft weiter zu steigern.

Diejenigen Bauern und Landwirte, die in diesem Leistungswettkampf an der Spitze marschieren, werden öffentlich ausgezeichnet. Die Sieger sollen dem Führer vorgestellt werden.

Die Voraussetzungen für eine erneute Leistungssteigerung sind geschaffen. Das Ziel des Kampfes heißt:

Noch mehr leisten als bisher.

gez. R. Walter Darre, Reichsbauernführer und Reichs- und Preußischer Minister für Ernährung und Landwirtschaft.

Aus dem Reich

Der Führer spendet für das deutsche Jugendherbergswerk.

DNB Berlin, 23. März. Der Führer hat aus seinen Mitteln dem Reichsjugendführer einen weiteren höheren Geldbetrag zur Erbauung einer neuen Jugendherberge zur Verfügung gestellt. Wie erinnerlich hatte der Führer bereits vor längerer Zeit persönlich einen Aufruf zur Heimbeschaffungsaktion der Hitlerjugend erlassen und selbst den Grundstock für diese Aktion gestiftet. Die neuerliche Unterstützung des Jugendherbergswerkes zeigt erneut, welche Bedeutung der Führer dem Bauprogramm der Hitlerjugend beimißt, und wie er stets bestrebt ist, der Jugend, die seinen Namen trägt, zu helfen.

Der Führer belohnt die Retter von der Watzmann-Ostwand.

DNB Berlin, 23. März. Der Führer und Reichskanzler hat 14 Rettern, die sich bei dem Rettungswerk an der Watzmann-Ostwand bei Berchtesgaden verdient gemacht haben, die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Die feierliche Ueberreichung der Rettungsmedaillen hat Reichsstatthalter Ritter v. Epp im Auftrag des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern Dr. Frick vorgenommen.

Verordnung zur Sicherung der Landwirtschaft

DNB. Berlin, 23. März. Das deutsche Landvolk steht seit dem Herbst 1934 unter Einsatz großer Kräfte in der Erzeugungsschlacht, um die Ernährung des deutschen Volkes soweit wie möglich aus eigener Erzeugung zu sichern. Bei einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben und Grundstücken entspricht aber die Bewirtschaftung noch in keiner Weise den Anforderungen, die zur Sicherung der Volksernährung aus heimischer Scholle an ihre Benutzung gestellt werden müssen. Es muß deshalb dafür gesorgt werden, daß auch in diesen Fällen eine Leistungssteigerung eintritt.

Bei den Erbhöfen bieten bereits die Bestimmungen des Reichserbhofgesetzes und der Erbhofverfahrensverordnung vom 21. Dezember 1936 ausreichende Gewähr, um im Falle schlechter Wirtschaftsführung einzugreifen. Für nicht erbhofgebundene Grundstücke bestanden bisher keine Voraussetzungen, die zu entsprechenden Maßnahmen eine entsprechende rechtliche Grundlage bieten konnten. Soweit gerichtliche oder sonstige Eingriffsmöglichkeiten im Zwangsversteigerungsgesetz, in der Konkursverordnung, in den Vorschriften über das Sicherungsverfahren usw. vorgesehen sind, dienen sie vorwiegend dem Schutz Einzelner, insbesondere der Gläubiger. Das Recht des Volkes auf Sicherung der Ernährungsgrundlage durch möglichst intensive Bewirtschaftung des heimischen Grund und Bodens tritt demgegenüber in den Hintergrund.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat deshalb am 23. März eine Verordnung zur Sicherung der Landbewirtschaftung erlassen.

In dieser ist bestimmt, daß in Fällen, in denen die Art und Weise der Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes oder Grundstücks durch den Nutzungsberechtigten anhaltend und in erheblichem Maße nicht den zur Sicherung der Volksernährung an die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe und Grundstücke zu stellenden Anforderungen entspricht, die zuständige Behörde eingreifen kann. Diese Behörde hat nach der Verordnung verschiedene Möglichkeiten. Sie kann den Nutzungsberechtigten zu einer diesen Anforderungen entsprechenden Wirtschaftsführung auffordern und ihn verwarnen, sie kann die Wirtschaftsüberwachung durch einen Vertrauensmann anordnen, die Wirtschaftsführung einem Treuhänder übertragen oder aber den Nutzungsberechtigten verpflichten, den Betrieb oder das Grundstück ganz oder zum Teil pachtweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zu überlassen.

Diese Verordnung wird weiterhin verhindern, daß heimischer Boden, der sich zu landwirtschaftlicher Nutzung eignet, unbestellt bleibt. Sie bestimmt deshalb, daß die zuständige Behörde den Nutzungsberechtigten eines nicht genutzten Grundstückes, das sich zu landwirtschaftlicher Nutzung eignet, zu einer Erklärung darüber auffordern kann, ob er das Grundstück bestellen oder in anderer Art nutzen will und daß sie ihn eventuell verpflichten kann, das Grundstück ganz oder zum Teil pachtweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zum Zwecke landwirtschaftlicher Nutzung zu überlassen.

Ausdrücklich heißt es in der Verordnung, daß sie auf Erbhöfe keine Verwendung findet. Bei den Erbhöfen bleibt es bei den Vorschriften der Erbhofverfahrensverordnung vom 21. Dezember 1936.

Die Verordnung ermächtigt schließlich den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz die zur Durchführung und Ergänzung der Verordnung erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

Die Verordnung ist auf vier Jahre befristet. Da Pachtverträge, die aufgrund der Bestimmungen dieser Verordnung abgeschlossen oder festgesetzt werden sollen, in der Regel für einen längeren Zeitraum als für vier Jahre Geltung haben müssen, wenn der Zweck der Verpachtung erreicht werden soll, ist bestimmt, daß solche Pachtverträge auf die Dauer der vertraglichen Regelung rechtswirksam bleiben.

Schon der Erlaß dieser Verordnung durch den Beauftragten für den Vierjahresplan dürfte genügen, um auch die letzten Nachzügler in die Front der Erzeugungsschlacht einzureihen.

Die erste Briefmarke mit dem Bilde des Führers!

Zum erstenmal sehen wir auf den Briefmarken des Dritten Reiches nun auch das Bild unseres Führers. In zahlreichen Zuschriften haben seit der Machtübernahme immer wieder Volksgenossen aus dem In- und Auslande um die Führermarke gebeten. Aber der Führer hat es bisher stets abgelehnt, sein Bild für Briefmarken zur Verfügung zu stellen, wenn nicht damit ein besonders wichtiger nationalpolitischer Zweck erfüllt werden könnte. Als sich im Juli 1936 die Notwendigkeit ergab, neue Mittel für wichtige kulturelle Zwecke zu schaffen, gab der Führer im Hinblick darauf seine Zustimmung zu der Herausgabe einer Sonderbriefmarke mit seinem Bilde. Es wurde eine Aufnahme des Führers von Reichsbildberichterstatter Heinrich Hoffmann zugrunde gelegt, die Professor Richard Klein-München mit einem entsprechenden Markenrahmen versah. Mit der Durchführung des Markendruckes wurde die Reichsdruckerei beauftragt. Der Leitspruch:

„Wer ein Volk retten will, kann nur heroisch denken".

der auf den kleinen Markenbogen — außerhalb der vier Marken — aufgedruckt wurde, ist ein Wort des Führers.

So dienen diese Marken mit dem Bilde des Führers, die in alle Welt hinausgehen, dem deutschen Gedanken und geben gleichzeitig die Mittel, mit denen der Führer neue Werke des Friedens und der Kultur schaffen kann.

Dr. Dietrich, Reichspressechef.

Drohender Generalstreik

Drohender Generalstreik in der amerikanischen Automobilindustrie.

DNB. Newyork, 23. März. Den Herd des amerikanischen Streikes bildet weiterhin die Stadt Detroit. Trotz des gerichtlichen Räumungsbefehles halten 6000 „Sitzstreiker" die Chrysler-Werke besetzt und hindern dadurch 150 000 Automobilarbeiter, ihrer Tätigkeit nachzukommen. Jetzt hat der Führer des Streiks in der amerikanischen Automobilindustrie, der Präsident der Automobilarbeitergewerkschaft Homer Martin, den Generalstreik angedroht, weil die Polizei von Detroit 60 Metzger und 150 Zigarrenarbeiterinnen aus den besetzten Werken gewaltsam entfernt hat. Durch den Generalstreik würden 100 000 Arbeiter mehr in den Ausstand versetzt. Die Drohung mit dem Generalstreik wird auch als der Grund angesehen, weshalb die Polizei während des Wochenendes keine weiteren Werksräumungen vorgenommen hat.

In Providence (Rhode Island) wurden am Samstag die meisten Geschäfte geschlossen, um einem Sitzstreik vorzubeugen. Am Sonntag gaben die Gewerkschaften bekannt, daß für Montag der Generalstreik in sämtlichen Geschäften, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte und der Apotheken, erklärt werden solle. Der Beschluß kam zustande, weil sich die Schlichtungsverhandlungen zwischen den Geschäftsinhabern, dem Staatsgouverneur und den Gewerkschaftsvertretern zer-